

Nadja Thelen-Khoder

## Die Sprache der Toten Für Tatjana Frolowa und Michael Panasenko

2.1.2.1 / 70574688 (mit eigenen Schwärzungen),  
ITS Digital Archive, Bad Arolsen<sup>1</sup>

„[Stempel] ITS<sup>2</sup> 044  
Landkreis: Arnberg  
Amtsbezirk: Warstein  
Landgemeinde: Warstein

Kategorie A 2 (111)  
Nationalität: UdSSR.  
[handschriftlich] F-7-2510  
[handschriftlich] 197

Liste der Fritz E.<sup>3</sup> in Warstein Rangestr. Nr.<sup>4</sup>

Lfd. Nr.	Zuname, Vorname	Geburtsdatum	Beschäftigungsdauer	Familienstand	Zivil- oder Kriegsgefangener	Verbleib
1	Frolowa, Tatjana	8.6.1913	11.4.1942 - 15.2.1944	ledig	Zivilarb.	Lager

[Stempel] Category A 55 Search Bureau  
[Stempel] Copy 1 55 Search Bureau“

<sup>1</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574688>

<sup>2</sup> Datei 182: „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>. Das darin zitierte „Evangelii Gaudium“ von Papst Francesco vom 24.11.2013 („Diese Wirtschaft tötet“) ist neu verlinkt auf [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco\\_esortazione-ap\\_20131124\\_evangelii-gaudium\\_ge.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf).

<sup>3</sup> Von mir gekürzt bzw. geschwärzt.

<sup>4</sup> Von mir weggelassen bzw. geschwärzt.

Immer wieder treffe ich auf Dokumente, bei denen ich mich genau erinnere, wie ich sie das erste Mal gesehen habe; dieses ist eines von ihnen.

Ich war nach Bad Arolsen gefahren, von wo man mir am 29.3.2017 mitgeteilt hatte:

„Bei einer Überprüfung unseres Archivs bezüglich der oben erwähnten Tötungsaktionen, konnte ich leider keine Namenlisten über die in der Warsteiner Sauerlandhalle und in der Schule in Suttrop untergebrachten russischen und polnischen Zwangsarbeiter finden.

Ich bin bei meiner Recherche aber auf Dokumentenmaterial gestoßen, das nicht generell mit dem Massaker zu tun hat ...

Bei den Dokumentenscans handelt es sich unter anderem um Namenlisten russischer ‚Zivilarbeiter‘, die in Eversberg und Warstein als beschäftigt geführt wurden (mit Angabe des Arbeitgebers) und deren Beschäftigungsende immer mit dem ‚31. März 1945‘ ... oder mit dem ‚28.3.1945, Verbleib: unbekannt‘ angegeben wurde. Es betrifft eine relativ große Anzahl von Personen und der Verdacht könnte entstehen, dass es sich hierbei eventuell um Betroffene handeln könnte .... Vielleicht wären diese Namen ein weiterer Ansatz für Ihre Recherche nach den Ermordeten? In der Zentralen Namenkartei unseres Archivs hätten Sie die Möglichkeit nach weiteren Informationen zu suchen.“

Und so klapperte ich im April 2017 das erste Mal Dokumente aus Warstein ab, die inzwischen jeder einfach von zuhause aus<sup>5</sup> abrufen kann. Das obige ist im Archivbaum hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)<sup>6</sup>
  1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente<sup>7</sup>
    2. Britische Besatzungszone in Deutschland<sup>8</sup>
      1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone<sup>9</sup>
        - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen<sup>10</sup>
          - 005 Dokumente aus dem Landkreis Arnsberg<sup>11</sup>
            - 7<sup>12</sup> Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Arnsberg aufhielten<sup>13</sup>
              - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch<sup>14</sup>. Ursprüngliche Erhebung.  
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 005 7 RUS ZM<sup>15</sup>.  
Anzahl Dokumente: 336. Vormalis und  
Fremdsignaturen: F 7/2510 und R 45

---

<sup>5</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/search>

<sup>6</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

<sup>7</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1>

<sup>8</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2>

<sup>9</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1>

<sup>10</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW>

<sup>11</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-005>

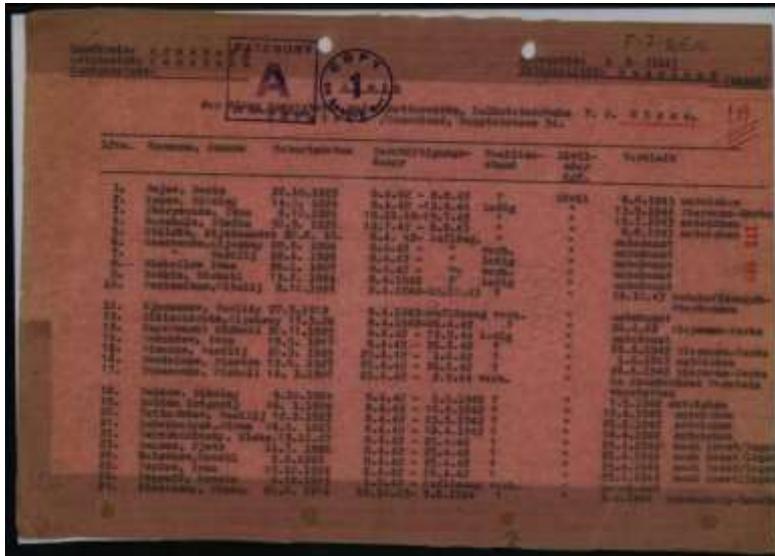
<sup>12</sup> Das ist der Listentyp 7. Besonders effektiv sind aber auch die Listentypen 9 (Gesundheitsbereich, zum Beispiel Krankenhauslisten und ärztliche Bescheinigungen, zum Teil mit Diagnosen und Arbeitgebern) und 11 (Sozialversicherungen und Arbeitsämter).

<sup>13</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-005-7>

<sup>14</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-005-7-RUS>

<sup>15</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-005-7-RUS-ZM>

Damals begegnete mir auch die „Liste der Firma Kunststein- und Schotterwerke, Kalksteinbrüche F. J. Risse<sup>16</sup>, Warstein / Sauerland, Hauptstraße 34“, „Nationalität: Russland (UdSSR)“<sup>17</sup>,



2.1.2.1 / 70574710<sup>18</sup>

die sowohl sowjetische Zwangsarbeiter „beschäftigte“ als auch später für die Anfertigung von Grab- und/oder „Gedenksteinen“ zuständig war<sup>19</sup>.

Auf der Liste steht als „Laufende Nummer 17 Michail Panasenko, geboren am 12.3.1907, „Beschäftigungsdauer“ 25.4.1942 bis 2.9.1944, verheiratet, mit dem „Verbleib: im Krankenhaus Warstein verstorben“.

Auf der Seite „Russische Arbeiter“ mit dem Stempel „I.T.S. (B.Z.) Document No. V/1553 Lk. Arnsberg“ der Liste „Ausländische Patienten während der Kriegsjahre des Krankenhauses ‚Maria Hilf‘ in Warstein“ steht als „Laufende Nummer“ 127 Michael Panasenko, geb. 27.7.1912, behandelt vom 21.7. bis 2.9.1944, „gestorben/ Lebercirrose“.

„**Leberzirrhose**: chronische Entzündung der Leber mit Leberzellenuntergang und Zunahme des Bindegewebes unter Veränderung der Läppchenstruktur. Hierbei kann es zur Vergrößerung der Leber (**hypertrophische** Zirrhose) oder durch folgende Schrumpfung zur Verkleinerung der Leber (**atrophische** = *Laënnec*‘ Zirrhose) kommen; **biliäre** Leberzirrhose bei Gallestauung ↑*Hannot*‘ ...), **kardiale**

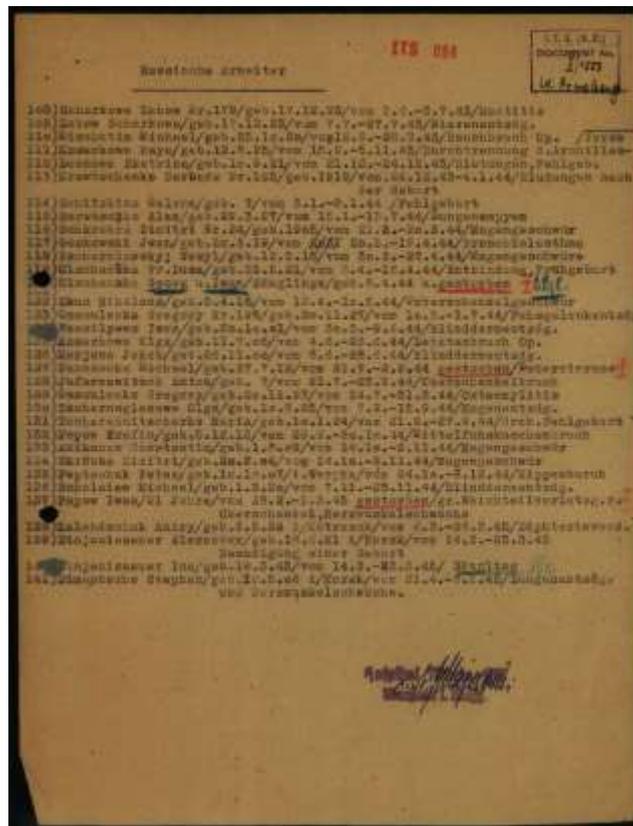
<sup>16</sup> Vgl. Datei 347: „Heute vor 79 Jahren: Das Tagebuch meiner Mutter vom 20.10.1944 bis 16.5.1945 (1). Eine besondere Operation am offenen Herzen beginnt“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-347-Tagebuch-meiner-Mutter.pdf>

<sup>17</sup> 2.1.2.1 / 70574710, ITS Digital-Archive, Bad Arolsen. Vollständige Abschrift in „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-AkteE222-StadtarchivWarstein-d-A.pdf>

<sup>18</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574710>

<sup>19</sup> Vgl. Datei 24 auf der immer wieder aktualisierten Liste der Artikel auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Artikel\\_von\\_Nadja\\_Thelen-Khoder.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf)

Leberzirrhose bei Herzinsuffizienz<sup>20</sup>, Perikarditis<sup>21</sup> (*Pick* 'Zirrhose). – Die Zirrhose führt allgemein zu Pfortaderhypertonie, Aszitis, Stoffwechselfersagen (Koma).<sup>22</sup>



### 2.1.2.1 / 70575160<sup>23</sup>

Wenn am 2.9.1944 nicht zwei „OST“-Arbeiter namens Michail Panasenko im Krankenhaus „Maria Hilf“ in Warstein starben, war Michail Panasenko, (12.3.1907 oder) 27.7.1912 – 2.9.1944, UdSSR, Zwangsarbeiter bei F. J. Risse. Woher das Geburtsdatum des Arbeitsgebers (in Klammern) kommt, weiß ich nicht; das Geburtsdatum 27.7.1912 steht nicht nur auf der Krankenhausliste, sondern auch auf verschiedenen anderen Dokumenten:

1. der Aufstellung „Sowjetische Gräber auf dem Friedhof der Stadt Warstein“ vom 15.3.1950 des Bürgermeisters von Warstein („Grablage: südliche Reihe Grabstellen Nr. 1 bis 6“)<sup>24</sup>;

<sup>20</sup> Leistungsschwäche des Herzens

<sup>21</sup> Herzbeutelentzündung

<sup>22</sup> Dagobert Tutsch (Hrsg.): Taschenlexikon der Medizin, München-Wien-Baltimore 1981 (Urban und Schwarzenberg), Abkürzungen ausgeschrieben.

<sup>23</sup> 2.1.2.1 / 70575160 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70575160>. Abschrift in Datei 167: „Hospital ‚Maria-Hilf‘ in Warstein: ‚Aus dem Lager Stalag VIA Hemer/ Iserlohn waren in stat. Behandlung‘ Stephan Dimentscho“ auf [www.hprumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/167\\_Krankenhaus\\_Maria\\_Hilf\\_in\\_Warstein.pdf](http://www.hprumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/167_Krankenhaus_Maria_Hilf_in_Warstein.pdf).

<sup>24</sup> Stadtarchiv Warstein, Akte 222; Abbildung des Dokuments in Datei 69: „... dass ein kleinerer Stein auf jedes Einzelgrab gelegt wird (wo der Name des Toten bekannt ist) und sein Name darauf geschrieben wird“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/69.-%C3%9Cberall-bekannt-sowjetische-Unbekannte.pdf> (S. 2).

2. der „Gräberliste über Zivilisten russischer Staatsangehörigkeit“ („Gruppe C 4 (i) b., Nation: U.S.S.R.“) vom 29.4.1946<sup>25</sup>;
3. den Angaben der Kreispolizeibehörde des Stadtkreises Arnberg („ITS 027“)<sup>26</sup>
4. den Angaben des Amtsdirektors vom 15.8.1946<sup>27</sup>;
5. der folgenden Seite aus den Gräberlisten sowjetischer Staatsangehöriger der „Deutschen Dienststelle“ = „Wehrmachts-Auskunfts-Stelle“ = WAST (-171- mit „Pamasenko, Michael, 27.2.1912, Charkold/ Stalino, 2.9.1944, Warstein/ Westf., Gem.Frdhf. Warstein“)

- 171 -

ITS 138

261

NAMEN : Vorname :	Geburtag : Geburtsort :	Todestag : Todesort :	Grablage
2152 Padijenski Iwan ✓	21.1.1904 Dnroka	21.12.1944 Arb.-Wra.lager labde	ev.Frdhf.Lands,Juden- Frdhf.Petershagen, Ost- arb.Frdhf.Niederde-
2153 Pajida Garin ✓	10. 1908	11.2.1942	Herten-Kommunal-Frdh- Feld XVI, Nr.-15-
2154 Paiek Andrij ✓	25.4.1925 Grasni	2.10.1944 Hamm/Westf.	Hamm/Westf.-Ehrenfrdh. Grab 179-Anl.10-
2155 Pajlenko Petro ✓	18.9.1926 Kiew	21.6.1944 Kunawinkel	Lödemscheid-Land-Frdhf Hühnerzeigen-Frecking- hausen, Kommunal-Frdhf. d. Gem. Lödemscheid-Lö- de-Grab-
2156 Paljanitschenko Grigori ✓	6.8.11 Pjashinoe	26.7.1942 Warne-Rickel	Frdhf.f. Angeh. fremd- Staaten a. Waldfrdhf. Warne-Rickel, Abt. VII G-Nr. 88-30a-L-Grab-
2157 Palonkaja Alexandria ✓	2.10.1925 Kiew	25.4.1945 Lamershagen	Lamershagen-Frdhf. Mittelfeld-II-Nr. 4.- Grab-
2158 Palusk, Kosimura geb. Nowak ✓	29.11.1919 Topolice	30.8.1946 Fresen	kath.Frdhf. Fresen, Feld Nr. 11, Rh. K, Grab Nr. 13-
2159 Pamasene Kirsielans ✓	5.5.1926 Janienburg	31.5.1945 Lönne-Oranbauer	Lönne-Neuer-Frdhf. Kom- munal-Frdhf.-Lönne- Oranbauer-Analänder - Feld-Gr.-8-
2160 Pamasenko Michael ✓	27.2.1912 Charkold, / Stalino	2.9.1944 Warstein/Westf.	Gem.Frdhf. Warstein-
2161 Pamarin Iwan ✓	15.12.1927	20.9.1944 Gladbeck	Gladbeck-Franck-Frdh. Feld 09, Rh. 5-Grab-5-
2162 Pamarin Paul ✓	25.6.1905 Kasanka	19.11.1944	Hagen-Frdhf. Vorhalle Block-14-B-Grab-
2163 Pamasink Karp ✓	16.2.1922 Foposne	15.1.1945 Ger-Erkensbach	Ger-Erkensbach-Kom- munal-Frdhf.-Gem. Schö Grab- Feld 68 b-
2164 Pamasink Wasij ✓	12.1.1922 Mehiroimall	28.1.1945 Kunawinkel	Lödemscheid-Land-Frdh- Feld-Hühnerzeigen- Freckinghausen, Kom. Frdhf. d. Gem. Lödem- scheid-Lö-3-Grab.-
2165 Pamasuk Stefan ✓	16.12.1900 Kutecha	23.4.1945 Hamm/Westf.	Hamm/Westf.-Ehrenfrdhf. Grab 37-Anl. 7-
2166 Pamasariov Konstantin ✓	1890	5.8.1945	Karl-Kommunal-Frdhf. Feld XIV a/51-
2167 Pamaschenko Andre ✓	22.5.1922	10.5.1945 Halver	Halver-Bvgl. Frdhf. Grab 15-Feld-G-Nr.-7-
2168 Pamaschenko Iwan ✓	- - -	9-5-1945	Essingen-Städt.Frdhf.- Waldfrdhf. Feld 8- Grab Nr. 19-
2169 Pamaschina Maria ✓	20. 5.1927	16.5.1945 Bochum	Bochum, Hauptfrdhf. a. Friedgrafenweg-Feld 54-Rh. E-Gr.-42-
2170 Pantelly Alexander ✓	1924 Kasanka	10.8.1945	Frdhf. Hermslebach 1. Essen/Westf. 15-5-5

28

<sup>25</sup> 2.1.2.1 / 70574176 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574176>. Vgl. Datei 277: „Die sechs neuen Grabsteine in Warstein. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ auf <http://upgr.bv-opfer-nsmilitaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-277.-Die-sechs-neuen-Grabsteine-in-Warstein..pdf> (Abbildungen des Dokuments auf S.15).

<sup>26</sup> 2.1.2.1 / 70574117 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574117>

<sup>27</sup> 2.1.2.1 / 70574177 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574177>

<sup>28</sup> 2.3.2.2 / 77293169, ITS Archives, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/77293169>



7. der Sterbeurkunde im International Tracing Service vom 5.4.1946:



2.2.2.2 / 76830272<sup>30</sup>

„[Stempel] ITS 202  
Landkreis Arnberg  
Amt Warstein  
Stadt Warstein  
Sterbeurkunde (Standesamt Warstein Nr. 73/1944).

[handschriftlich] 161  
Gruppe B 3 ii.  
Nation: U.S.S.R.

Anlage 20  
(zum § 100 Abs. 1 Satz 2)  
G 2

Der Ostarbeiter Michael Pamasenko, griechisch-katholisch, wohnhaft in Warstein im Gemeinschaftslager Herrenberg<sup>31</sup>, ist am 2. September 1944 um 14 Uhr in Warstein im Krankenhaus verstorben. Der Verstorbene war geboren 27. Juli 1912 in Charkold, Provinz Stalino (Rußland).

Der Verstorbene war – nicht – verheiratet -----  
Warstein, den 5. April 1946

Der Standesbeamte In Vertretung: (Unterschrift)

[Siegel] Standesamt in Warstein Kreis Arnberg

Gebührenfrei für amtl. Zwecke

[Formular] Formular-Verlag der Hansa-Druckerei G.m.b.H., Münster i.W. M 1230“

Rückseite:

„[Stempel] ITS 202

Beerd.: Städt. Frdhf. Warstein Süd. Reihe N. 3

[Stempel] I.T.S. CARDED ON ..... (Handzeichen)

[Stempel] (unleserlich, da zu schwach; darüber ist etwas geschrieben)

[handschriftlich] (Handzeichen)“

<sup>30</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/76830272>

<sup>31</sup> Vgl. Datei 347: „Heute vor 79 Jahren: Das Tagebuch meiner Mutter vom 20.10.1944 bis 16.5.1945 (1). Eine besondere Operation am offenen Herzen beginnt“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2024/03/347.-Das-Tagebuch-meiner-Mutter.pdf>

Aber Michail Panasenکو war bis zum 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion am 22.6.2021<sup>32</sup> in Warstein „unbekannt“ und lag anonym begraben,



„Hier ruhen 6 russische Bürger, gestorben in der schweren Zeit von 1943 – 1945“<sup>33</sup>



Westfalenpost, Ausgabe Warstein, 9.8.2018<sup>34</sup>

trotz all dieser Dokumente.

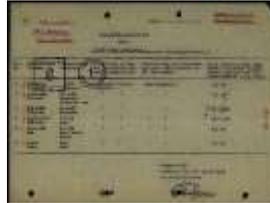
<sup>32</sup> Wolfram Wette: „Der Hakenkreuzzug“, in „DIE ZEIT“ Nr. 24 vom 10.6.2021 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/ZEIT20210610S19WetteHakenkreuzzug.pdf>.

<sup>33</sup> Aus Datei 69: „... dass ein kleinerer Stein auf jedes Einzelgrab gelegt wird (wo der Name des Toten bekannt ist) und sein Name darauf geschrieben wird“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/69.-%C3%9Cberall-bekannte-sowjetische-Unbekannte.pdf>.

<sup>34</sup> Thorsten Streber: „Friedhof. Grabsteine von russischen Zwangsarbeitern ohne Inschrift“, in „Westfalenpost“ vom 9.8.2018 auf <https://www.nrz.de/staedte/warstein-und-umland/grabsteine-von-russischenzwangsarbeitern-ohne-inschrift-id215040577.html>, als PDF „Zwangsarbeitern ihren Namen zurückgeben“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Pbab2018/WP20180809namenzurueckgeben.pdf>



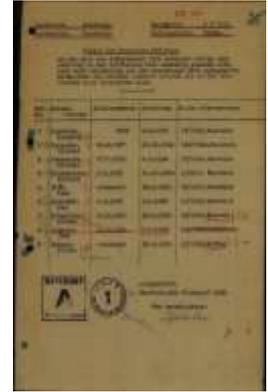
Akte 222<sup>35</sup>



2.1.2.1 / 70574176<sup>36</sup>



2.1.2.1 /  
70574117<sup>37</sup>



2.1.2.1 / 70574177<sup>38</sup>



2.3.2.2 / 77293169<sup>39</sup>



Sterbebuch  
73/1944<sup>40</sup>



2.2.2.2 /  
76830272<sup>41</sup>



2.2.2.2 / 76830272<sup>42</sup>

Keine zwei Monate nach ihrer öffentlichen Vorstellung am Jahrestag<sup>43</sup> waren die sechs neuen Grabsteine, war auch der Grabstein von Michail Panasenکو, der noch nicht einmal dem Gräbergesetz entspricht<sup>44</sup>, schon wieder unsichtbar<sup>45</sup>.

<sup>35</sup> Stadtarchiv Warstein

<sup>36</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574176>

<sup>37</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574117>

<sup>38</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574177>

<sup>39</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/77293169>

<sup>40</sup> Standesamt Warstein

<sup>41</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/76830272> (Vorderseite mit Geburtsdatum)

<sup>42</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/76830272> (Rückseite mit „Grablage“)

<sup>43</sup> „Soester Anzeiger“, 23.6.2021“ auf

[www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/270\\_Soester\\_Anzeiger\\_2\\_3.06.2021.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/270_Soester_Anzeiger_2_3.06.2021.pdf)

<sup>44</sup> Paragraph 2 Absatz 6 Satz 4: „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“ In: Bekanntmachung der Neufassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz (GräbGVVv) vom 21.5.1969; in: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f. Vollständige Abschrift in Datei 144: „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144\\_der\\_bundesminister\\_des\\_innern\\_150.pdf?t=1637323720](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144_der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720).

<sup>45</sup> „Die sechs neuen Grabsteine in Warstein. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/08/277.-Die-sechs-neuen-Grabsteine-in-Warstein.-Ein-Bild-sagt-mehr-als-1000-Worte.pdf>

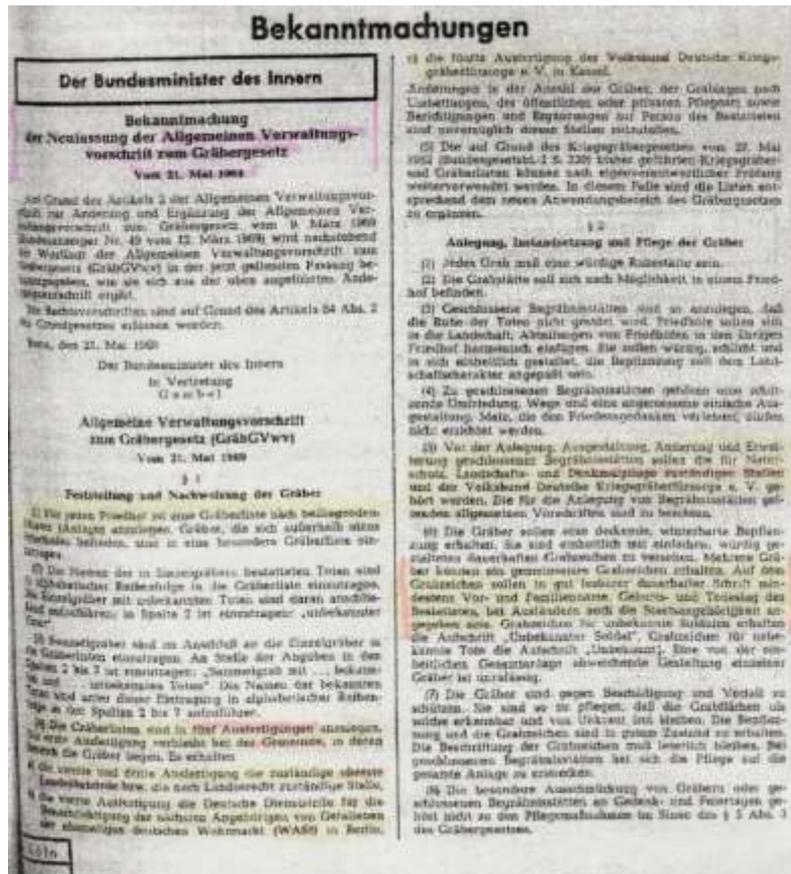


*Die sechs neuen Grabsteine vom 21.6.2021 am 20.8.2021*



*Photo Helmut Monzlinger vom 5.7.2021:  
Nachname Vorname, Geburts- und Sterbejahr<sup>46</sup>*

<sup>46</sup> „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“ In: Bekanntmachung der Neufassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz (GräbGVvw). vom 21.5.1969.



„mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag“<sup>47</sup>

„Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“ So sagt es unser Gräbergesetz bzw. seine Verwaltungsvorschrift (GräbGVwv<sup>48</sup>) seit 1969. Aber überall finde ich Grabsteine, die dieser Vorschrift nicht entsprechen.

Was bedeutet es, wenn nicht der Todestag, sondern nur das Sterbejahr auf dem Grabstein steht?

Mit Vor- und Familiennamen, Geburtstag, Todestag und Nationalität des Bestatteten frißt sich seine DNA in den Stein ein und der Stein spricht. Er sagt: „Hier! Hier wurde Vorname Nachname in die Erde gelegt. Seine Mutter gebar ihn am Geburtstag, und auch sein Vater beklagt seinen Todestag. Hier liegt Vorname Nachname. Willst Du mehr wissen, suche nach ihm.“

Und je länger man vor dem Stein steht, desto intensiver wird dieser Dialog. Der Stein verwandelt sich. Er sagt plötzlich „Ich“. „Ich liege hier. Willst Du wissen, wer ich war?“<sup>49</sup>

<sup>47</sup> Bekanntmachung der Neufassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz (GräbGVwv) vom 21.5.1969; in: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f.

<sup>48</sup> „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144\\_der\\_bundesminister\\_des\\_innern\\_150.pdf?t=1637323720](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144_der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720)

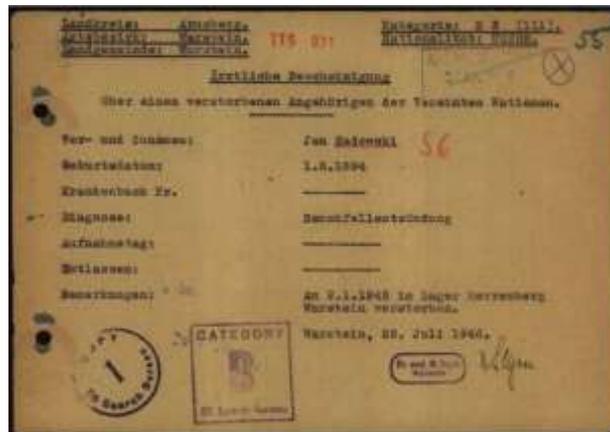
<sup>49</sup> Vgl. „Fünf Menschen unseres Glaubens, die in diesen Räumen gequält wurden“ - Für Markus Lindheimer, Martin Liebermann, Emil Walz, Julius Braun, Justus Fuld und die Jüdische Kultusgemeinde Erlangen“ auf [www.hprgruppe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/335\\_Fuenf\\_Menschen\\_unseres\\_Glaubens.pdf](http://www.hprgruppe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/335_Fuenf_Menschen_unseres_Glaubens.pdf)

EIN Mensch hat EINEN TOD an einem Tag. Gestorben 1944 läßt den Eindruck entstehen, als wisse man nicht genau, wann und wo der Bestattete gestorben ist, wisse nichts über „die näheren Umstände“. Aber genau das kann man oft in Sterbebüchern nachlesen. Und warum sollte man dem Stadtarchivar [m/w/d] mehr Arbeit machen als notwendig<sup>50</sup>? Er muß ja nicht das ganze Jahr 1944 ab Januar durchsehen, wenn er weiß, daß der „OST“-Arbeiter Michail Panasenko am 2. September gestorben ist.<sup>51</sup>

Und manchmal steht eben noch mehr in den Sterbebüchern, wenn der Bestattete nicht in einem Krankenhaus, sondern im Lager gestorben, also „Der/die Anzeigende“ eben kein Krankenhaus, sondern zum Beispiel ein „Wachmann“ ist:

„Nr. 1 Warstein, den 3. Januar 1945. Der Ostarbeiter Nikolai Pezimachow ... Ostarbeiterlager Herrenberg ... am 31. Dezember 1944 um 17 Uhr in Warstein im Ostarbeiterlager Stillenberg verstorben ... Eingetragen auf mündliche Anzeige des Wachmanns Hermann M.<sup>52</sup> [Adresse]. Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt ...“<sup>53</sup>

„Nr. 15 Warstein, den 18. Januar 1945. Der Ostarbeiter Jan Sadowski ... Ostarbeiterlager ‚Herrenberg‘ ... am 9. Januar 1945 um 1 Uhr ... Eingetragen auf mündliche Anzeige des Wachmanns Josef B.<sup>54</sup>, wohnhaft in Hirschberg, ...<sup>55</sup>. Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt ...“<sup>56</sup>



[Mein Großvater stellte die „Ärztlicher Bescheinigung“ am 9.1.1945 aus<sup>57</sup>. Da Jan Sadowski auch im „Lager Herrenberg“ war, gilt für ihn das gleiche wie für Nikolai Pezimachow: Auch er läßt sich hoffentlich noch in einer Liste der Firmen „Josef Albers, F.J. Risse, Kalkwerk Feldmann, Stadt Warstein, Forstverwaltung, Ernst Fisch, Franz Köster“ finden.

<sup>50</sup> Sterbebücher werden in der Regel nach 30 Jahren vom Standesamt ins Stadtarchiv verbracht.

<sup>51</sup> „Nr. 73 Warstein, den 5. Dezember 1944. Der Ostarbeiter Michael Pamasenko, griechisch-katholisch, ... Gemeinschaftslager Herrenberg ... 2. September 1944 ... im Krankenhause ... geboren am 27. Juli 1912 in Charkold, Provinz Stalino (Rußland) ... Todesursache: Lebercirrhose.“

<sup>52</sup> Name von mir gekürzt, Abschrift weggelassen.

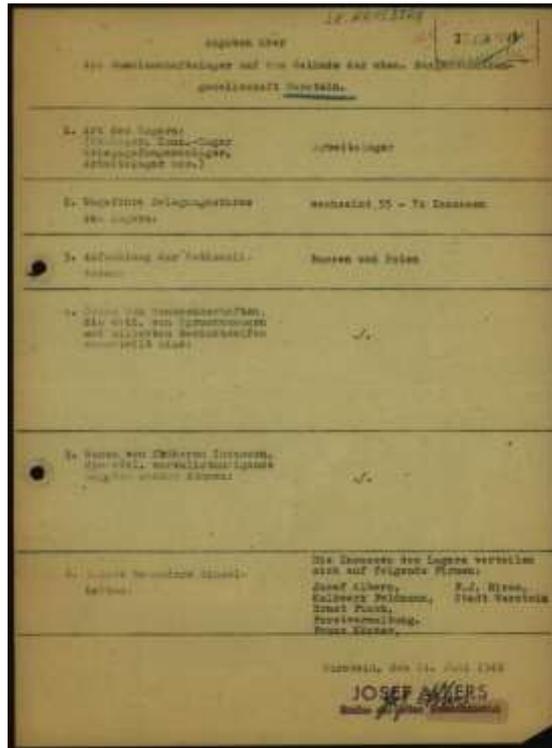
<sup>53</sup> Sterbebuch Warstein 1/1945

<sup>54</sup> Name von mir gekürzt.

<sup>55</sup> Straße und Hausnummer angegeben, von mir weggelassen.

<sup>56</sup> Sterbebuch Warstein 15/1945

<sup>57</sup> 2.2.2.2 / 76854492, ITS Digital Archive, Bad Arolsen.



2.2.0.1 / 82393107<sup>58</sup>

Oder ein „Lagerverwalter“:

„Der Ostarbeiter Nikolai Karpenko ... Ostarbeiterlager Stillenberg ... am 13. Dezember 1944 ... Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerverwalters Franz O.<sup>59</sup>, wohnhaft in Warstein, [Straße und Hausnummer] ... dem Standesbeamten bekannt“.<sup>60</sup>

Also kannte zumindest der Standesbeamte den Lagerverwalter des „OST“-Arbeiter-Lagers „Stillenberg“ der „Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke Aktiengesellschaft in Warstein“, kurz „Heeag“, „jetzt: Warsteiner Eisenwerke Akt.-Ges. in Warstein“, und er hätte sicher „vervollständigende Angaben“ machen können.<sup>61</sup>

[Dasselbe gilt auch für das „Kriegsgefangenenlager“ für „sowj. russische Kriegsgefangene“ des „Kriegsgefangenen-Stammlagers (Stalag) VI/B Dortmund“ „auf dem Gelände der Warsteiner Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke Akt.-Ges. in Warstein, jetzt: Warsteiner Eisenwerke A.G. in Warstein“, „Kriegsgefangenenlager Abt. Hemer“. „Bei dem Lager handelt es sich um das Arb.-

<sup>58</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393107>

<sup>59</sup> Name von mir gekürzt.

<sup>60</sup> Sterbebuch Warstein 110/1944

<sup>61</sup> Vgl. die Angaben dieses Unternehmens vom 25.6.1949 über ihr „Ostarbeiterlager ‚Stillenberg‘“ in Warstein, Belexer Landstraße“ (2.2.0.1 / 82393109, ITS Digital Archive, Bad Arolsen) mit dem üblichen „Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: unbekannt“ und Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: unbekannt“. Vollständige Abschrift in Datei 36: „Patienten von Dr. Segin in Lagern: ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘ und ‚Ostarbeiterlager Herrenberg‘ – und andere Lager in Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/36.-Patienten-von-Dr.-Segin-in-Lagern.pdf>.



- Nikolai Pezimachow - Eingetragen auf mündliche Anzeige des Wachmanns Hermann M.<sup>64</sup> -,
- Jan Sadowski - Eingetragen auf mündliche Anzeige des Wachmanns Josef B.<sup>65</sup> -,
- Gregorij Jakowlew - Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerverwalters Franz O.<sup>66</sup> -,
- Nikolai Karpenko - Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerverwalters Franz O.<sup>67</sup> -,

sind vier von den sechs<sup>68</sup> sowjetischen Zwangsarbeitern, die zum 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion Grabsteine bekamen – ohne Geburtstag, ohne Sterbetag, ohne ihre Nationalität UdSSR<sup>69</sup>.



*Soester Anzeiger, 23.6.2021<sup>70</sup>*

<sup>64</sup> Name von mir gekürzt, Abschrift weggelassen.

<sup>65</sup> Name von mir gekürzt.

<sup>66</sup> Name von mir gekürzt.

<sup>67</sup> Name von mir gekürzt

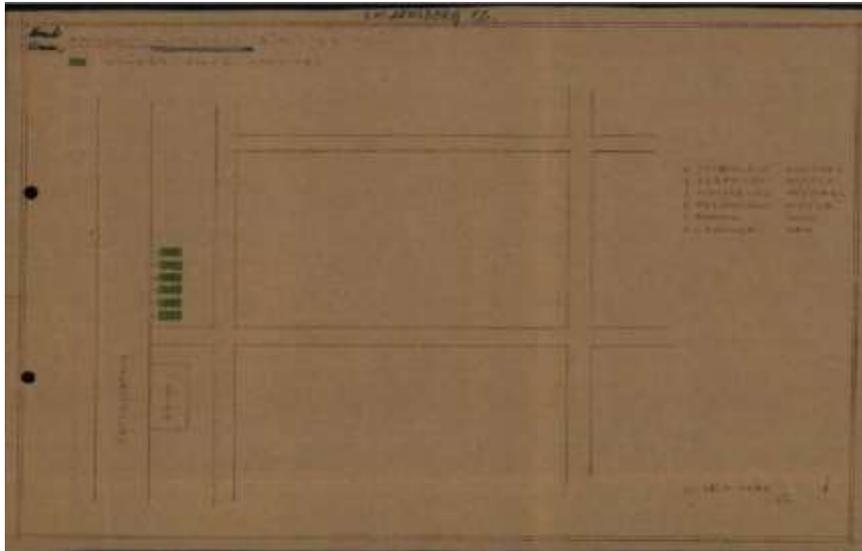
<sup>68</sup> Die anderen beiden sind Michail Panasenko und Iwan Popow, beide „Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Vorstandes des Krankenhauses ‚Maria Hilf‘ in Warstein“. Alle sechs stehen auf den o.a. Dokumenten. Daß Iwan Popow 21 Jahre alt war, erfährt man durch die Liste des Krankenhauses: „137) Popow, Iwan/ 21 Jahre/ vom 28.2.-1.3.45 gestorben/ gr. Weichteilverletzg. r. Oberschenkel, Herzmuskelschwäche“ (2.1.2.1 / 70575155 – 70575160, ITS Digital-Archive, Bad Arolsen).

<sup>69</sup> Peter Bürger: „Die ‚Auserwählten‘ in Rußland. Christliche Soldaten der Wehrmacht – eine Erinnerung zum 81. Gedenktag des deutschen Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/die-auserwählten-in-russland/>; siehe auch Peter Bürger: „Projektseite ‚Kirche & Weltkrieg‘“ auf <https://kircheundweltkrieg.wordpress.com/>.

<sup>70</sup> „Soester Anzeiger“, 23.6.2021“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/07/270.-Soester-Anzeiger-23.6.2021.pdf>

Und es gibt noch ein Problem mit den sechs neuen Grabsteinen in Warstein:

Laut der Skizze des Friedhofs von 1950 waren es in der südlichen Reihe *sechs* Gräber, und die Namen standen ja auch darauf:



„1. Jakowlew Gregory, 2. Karpenko Nikolay, 3. Pamasenko Michael  
4. Pezimachow Nikolai, 5. Popow Iwan, 6. Sadowski Jan“<sup>71</sup>

Man hatte auch schon einmal nach der korrekten Schreibweise von den Sechsen gefragt – damals, als vor über 70 Jahren schon einmal Grabsteine gesetzt werden sollten,

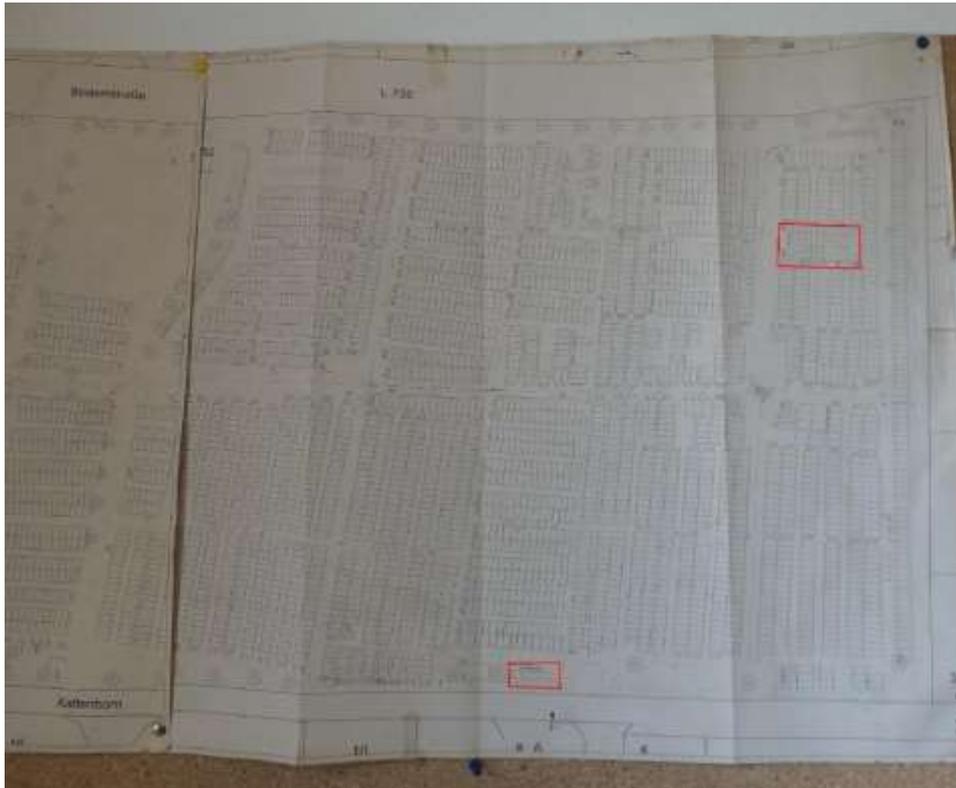
<u>Deutsche Schriftzeichen</u>		<u>Russische Schriftzeichen</u>	
<u>Familienname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Фамилия</u>	<u>Имя</u>
Schagitko	Julko	ШАПИТКО	ЮЛКО
Jakowlew	Gregorij	ЯКОВЛЕВ	ГРЕГОРИЙ
Pamasenko	Michael	ПАМАСЕНКО	МИХАЕЛ
Karpenko	Nikolai	КАРПЕНКО	НИКОЛАИ
Sadowski	Jan	САДОВСКИ	ЯАН
Popow	Iwan	ПОПОВ	ИВАН
Pezimachow	Nikolai	ПЕЦИМАХОВ	НИКОЛАИ

Stadtarchiv Warstein, Akte E 222

<sup>71</sup> Skizze „Friedhof Warstein südlicher Teil“, 5.3.5 / 101106425, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

was der Innenminister des Landes NRW und der Regierungspräsident von Arnberg aber zu verhindern wußten [siehe die Schreiben vom 19.8.1950 aus dem NRW-Innenministerium an den Regierungspräsidenten von Arnberg (Abt.I - 1o7 - 4 Nr. 96/50) und das vom RP in Arnberg an die Stadt- und Landkreisverwaltungen des Bezirks (I Sta I 62-6) im Stadtarchiv Warstein, Akte E 222<sup>72</sup>.

Aber bei meinem ersten Besuch an den Gräbern der sechs „Unbekannten“ zeigte mir ein dort Arbeitender den Plan der Gräber, der an der Wand hing<sup>73</sup>.



Und auf diesem Plan waren in der südlichen Reihe

(Michail Panasenko liegt laut Sterbeurkunde des International Tracing Service<sup>74</sup> – also dem Suchdienst der alliierten Befreier und nicht dem des Roten Kreuzes<sup>75</sup> – „Städt. Frdhf. Warstein Südl. Reihe N. 3“<sup>76</sup>)

nicht sechs, sondern *acht* Gräber eingezeichnet:

---

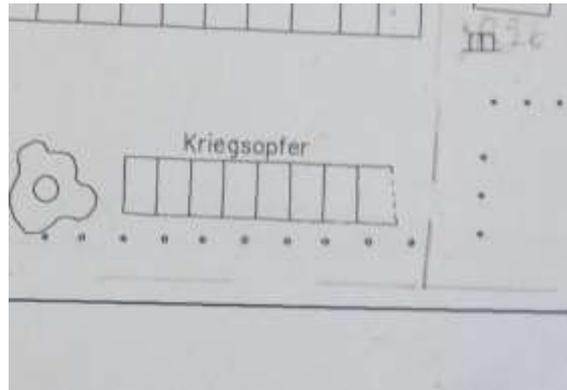
<sup>72</sup> Abschriften in Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>

<sup>73</sup> Vgl. Datei 69: „... dass ein kleinerer Stein auf jedes Einzelgrab gelegt wird (wo der Name des Toten bekannt ist) und sein Name darauf geschrieben wird“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/69.-%C3%9Cberall-bekannte-sowjetische-Unbekannte.pdf>.

<sup>74</sup> „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>

<sup>75</sup> „An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!?. Stolpersteine in Madrid“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/162-stolpersteine-in-madrid>

<sup>76</sup> 2.2.2.2 / 76830272 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/76830272>



(Ausschnitt)

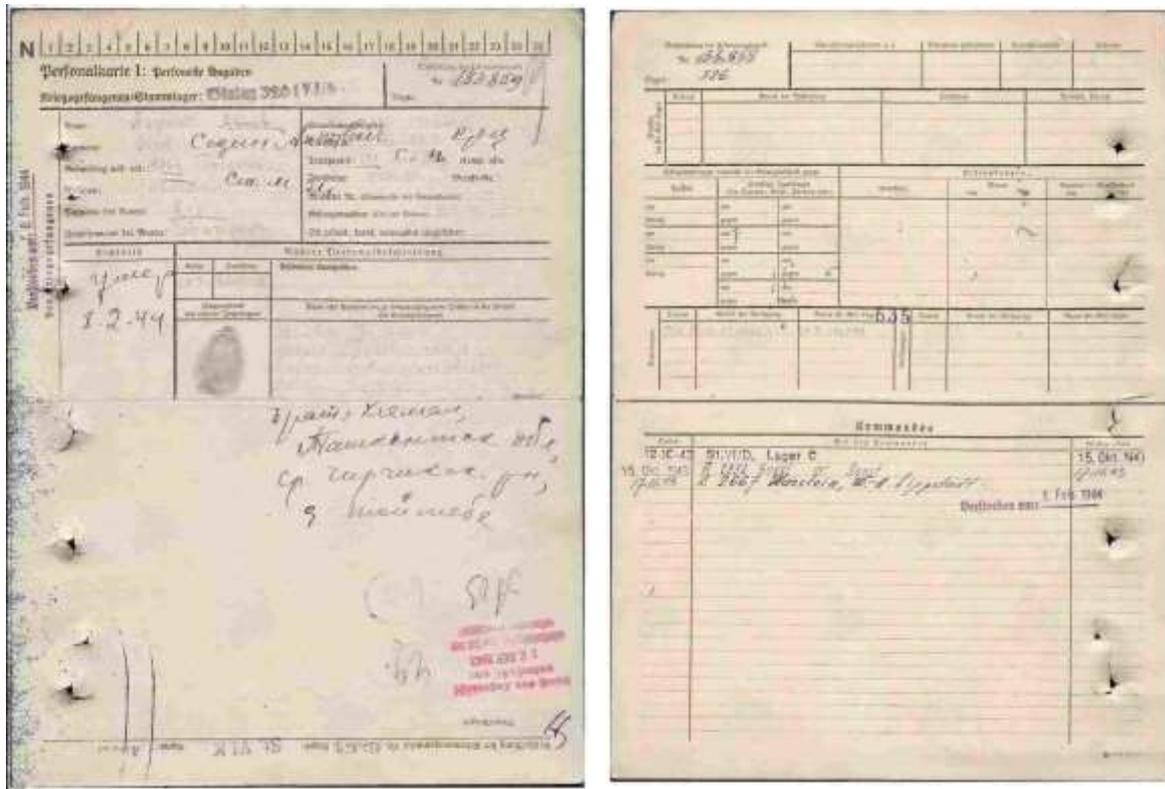
Die zwei Kästchen „zu viel“ sind mir zwar damals aufgefallen, stellten aber lange für mich kein konkretes Problem dar - bis plötzlich der Muslim Butowaj Kurbanow vor mir stand und mich fragte: „Und wo ist mein Grabstein?“<sup>77</sup>

„Personalkarte I: Personelle Angaben“ des „Stalag 326/ VI K“, Nr. 133972<sup>78</sup>:  
 „29.Okt. 1943: R.2667 Warstein, W.-A. Lippstadt.  
 [Stempel] Verstorben am: [handschriftlich] 4.4.44“

<sup>77</sup> Siehe Datei 266: „Sechs neue Grabsteine in Warstein - und wo liegt Butowaj Kurbanow, auch Zwangsarbeiter der ‚Warsteiner Eisenwerke‘?“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-266-Butowaj-Kurbanow-Zwangsarbeiter-d-Warsteiner-Eisenwerke.pdf>.

<sup>78</sup> <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300038537>

Die zwei Kästchen „zu viel“ stellten so lange für ich kein wirkliches Problem dar, bis plötzlich auch Aipow Sjawden vor mir stand und fragte: „Und wo ist mein Grabstein?“<sup>79</sup>



„Personalkarte I: Personelle Angaben“ des „Stalag 326/ VI K“, Nr. 133859<sup>80</sup>:  
 „17.II.43: R.2667 Warstein, W.-A. Lippstadt.  
 [Stempel] Verstorben am: [Stempel] 8. Febr. 1944“

„Angaben über das Kriegsgefangenenlager des Kr.-Gef.Mannsch.-Stammlager VI/B Dortmund auf dem Gelände der Warsteiner Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke Akt.-Ges. in Warstein jetzt: Warsteiner Eisenwerke A.G. in Warstein

1. Art des Lagers (SS-Lager, Konz.-Lager, Kriegsgefangenenlager, Arbeitslager usw.): Kriegsgefangenenlager, Abt. Hemer
2. Ungefähre Belegungsstärke des Lagers: 100 Mann
3. Aufzählung der Nationalitäten: sowj. russische Kriegsgefangene
4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: unbekannt
5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: unbekannt
6. Andere besondere Einzelheiten: Bei dem Lager handelt es sich um das Arb.-Kdo. R 2667. Das Lager befand sich an der Belecker-Landstraße unter dem Namen ‚Lager Stillenberg‘

Warstein, den 25. Juni 1949. [Stempel] Warsteiner Eisenwerke Aktiengesellschaft (mehrere Unterschriften)“

<sup>79</sup> Datei 268: „Nochmal zum ‚Arbeitskommando R 2667 Warstein, W.-A. Lippstadt‘. Wo liegt ‚Aipow Sjawden‘, gestorben 8.2.1944?“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-268.SjawdenAipow-Arkomp-R-2667.pdf>

<sup>80</sup> <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300682608>

L. K. ARNSBERG

21. 6. 1949

Angaben  
über das Kriegsgefangenenlager  
Warsteiner Kernkraft. Schließung auf dem Gelände W/P. Standort  
Hilfsmark 147-148  
jetzt: Warsteiner Eisenwerke AG. in Warstein:

1. Art des Lagers: Kriegsgefangenenlager.  
Abt. H \* H \* F

2. Ungefähre Belegungszahl des Lagers: 100 Mann

3. Aufstellung der nationalit. russische Kriegsgefangene  
Namen:

4. Name von Angehörigen, die evtl. von Gerichten und Militärtribunalen verurteilt sind: unbekannt

5. Name von früheren Inhabern, die evtl. verurteilt sind: unbekannt

6. Angabe besondere Einzelheiten:  
Bei dem Lager handelt es sich um das Arb.-Ed. N 2667  
Das Lager befand sich an der Hecker-Landstraße  
unter dem Namen: "Lager Stillenberg"

Warstein am 21. Juni 1949.  
Warsteiner Eisenwerke  
H. K. Arnsberg

2.2.0.1 / 82393110<sup>81</sup>

Bei beiden - Butowaj Kurbanow<sup>82</sup>, gestorben 4.4.1944, und Aipow Sjawden<sup>83</sup>, gestorben 8.2.1944 - steht auf ihren „Personalkarten I: Personelle Angaben“ des „Kriegsgefangenen-Stammlagers“ in Stukenbrock unter „Kommandos“: „R. 2667 Warstein“.

Die Listen der gefangenen sowjetischen Soldaten<sup>84</sup> (131 Namen, darunter „Kurbanow“ mit der Nummer der Erkennungsmarke 133972) und der sowjetischen gefangenen Zivilisten<sup>85</sup> (181 Namen, darunter Nikolai Karpenko) habe ich zuletzt in Datei 351<sup>86</sup>, S. 36-44, wiedergegeben<sup>87</sup>.

<sup>81</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393110>

<sup>82</sup> <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300038537>

<sup>83</sup> <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300682608>

<sup>84</sup> Liste der Betriebskrankenkasse der Warsteiner Eisenwerke AG in Warstein von sowjetischen Kriegsgefangenen, 2.1.2.1 / 70575279 – 70575283, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>85</sup> Liste der Betriebskrankenkasse der „Warsteiner Eisenwerke AG“ in Warstein, 2.1.2.1 / 70575272 – 70575278, ITS Digital Archive, Bad Arolsen.

<sup>86</sup> „Das Tagebuch meiner Mutter (2). Eine besondere Operation am offenen Herzen geht weiter“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/351\\_Das\\_Tagebuch\\_meiner\\_Mutter\\_\(2\).pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/351_Das_Tagebuch_meiner_Mutter_(2).pdf).

<sup>87</sup> Erstmals in Datei 37: „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeg: ‚Verbleib unbekannt‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf>.

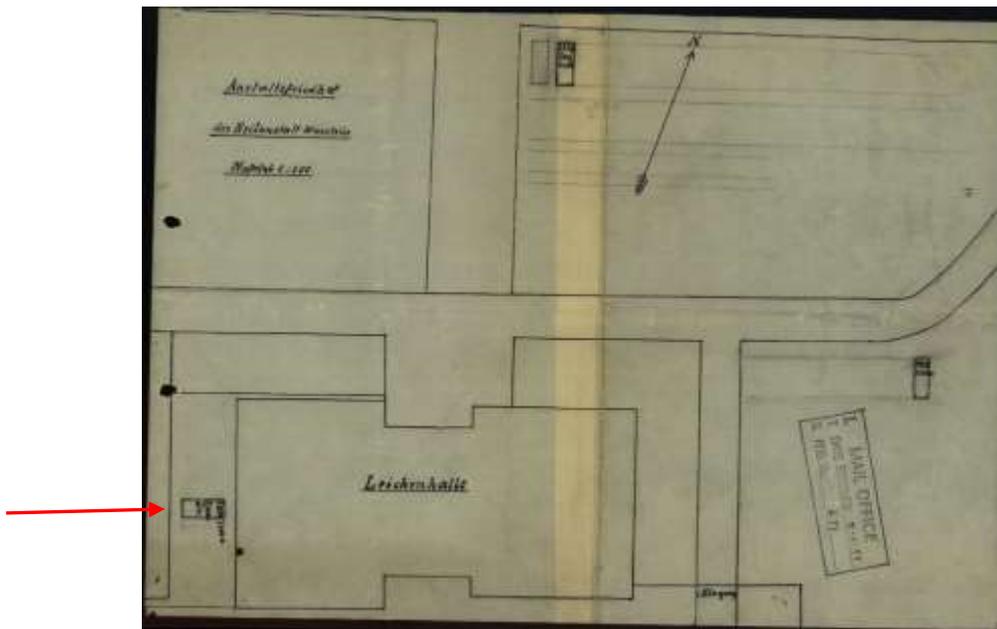
Nicht auf der Liste der Betriebskrankenkasse steht Sjawden Aipow mit der „Beschriftung der Erkennungsmarke Nr. 133.859“, gestorben am 8.2.1944 im „Reserve-Lazarett Warstein“ an „Lungenentzündung“, „Zugang“ vom „Kriegsgefangenen-Arbeitskommando Belecke“<sup>88</sup>, begraben „Neben dem Anstaltsfriedhof“<sup>89</sup>. „Kommandos:

Datum: 12-10-43  
Art des Kommandos: St. VI/D, Lager C  
Rückkehrdatum: 15. Okt. 1943

Datum: 15. Okt. 1943  
Art des Kommandos:           <sup>90</sup>.2552 Soest, W. Soest  
Rückkehrdatum: 17.11.43

Datum: 17.11.43  
Art des Kommandos: R 2667 Warstein, W.-A. Lippstadt.“<sup>91</sup>

Er starb in Suttrop II, wurde auch dort begraben,



5.3.5.6 / 101104119<sup>92</sup>

beurkundet wurde er aber vom Standesamt Suttrop I; die Grablage wurde auf der Sterbeurkunde des ITS nicht angegeben. Auf dem „Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs“<sup>93</sup> liegt er nicht.

<sup>88</sup> <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=301011638&p=1>

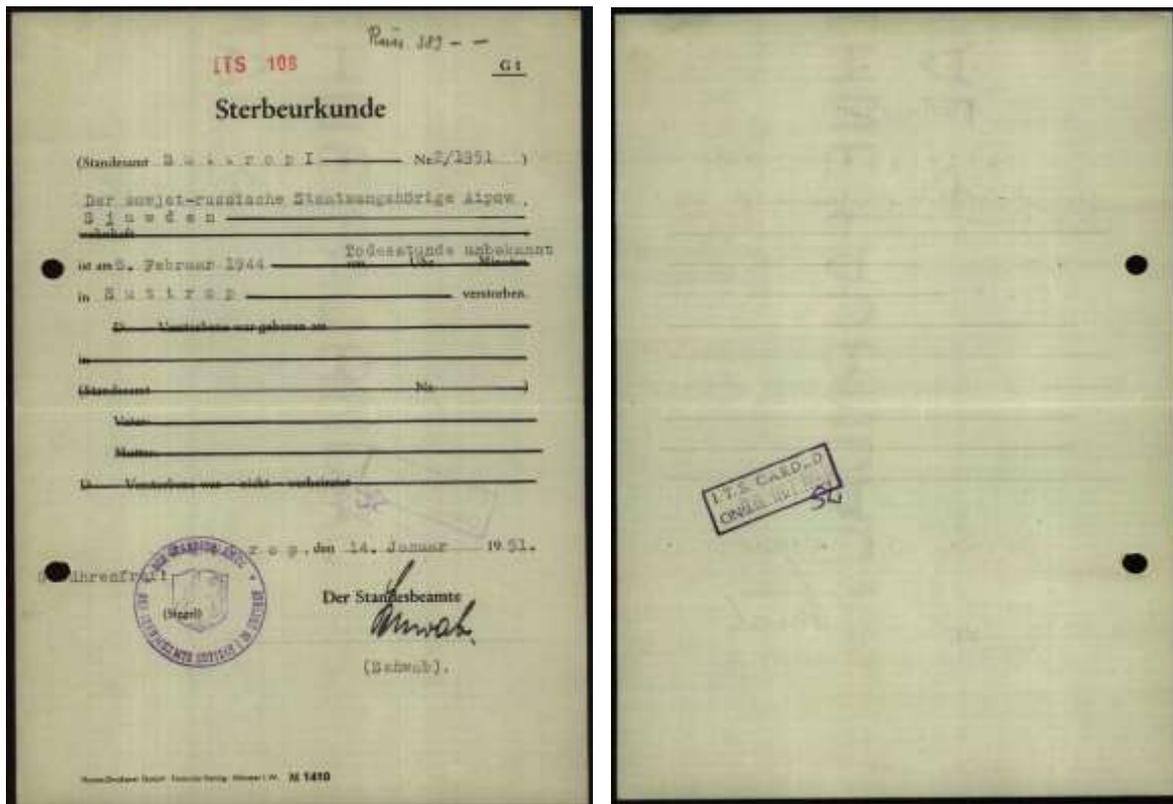
<sup>89</sup> <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=301011638&p=2>

<sup>90</sup> Kann ich nicht lesen. R? P? K?

<sup>91</sup> <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300682608>

<sup>92</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/101104119>

<sup>93</sup> „Hier ruhen russische Bürger, in faschistischer Gefangenschaft bestialisch gequält'. Die Toten auf dem ‚Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs' der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop. Eine Spurensuche (Buch, Textstand: 4.1.2020)“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/hier-ruhen-russische-buerger-in-faschistischer-gefangenschaft-bestialisch-gequaelt?nav\\_id=8760](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/hier-ruhen-russische-buerger-in-faschistischer-gefangenschaft-bestialisch-gequaelt?nav_id=8760).



2.2.2.2 / 76868677<sup>94</sup>

Wo also sind die Gräber von Butowaj Kurbanow<sup>95</sup> und Aipow Sjawden<sup>96</sup>? Haben die zwei Kästchen „zuviel“ etwas mit ihnen zu tun?

Laut Liste der Zivilisten waren sie alle bis zum 31. März 1945 bei der Heeag versichert (auch Nikolai Karpenko, der am 13.12.1944 im „Lager Stillenberg Warstein“ an „Herzschwäche“ starb) -, mit drei Ausnahmen:

- Anna Tjamkina (180) kam und ging am 11.8.1942 – von den „Warsteiner Eisenwerken“ nach „Lippstadt“ (ins „Straflager Lippstadt“?),
- „Wassiliew“ (181) „gestorben an Tbc. im Krankenhaus Neheim-Hüsten“ und
- Fedor Dudakow (28), versichert bis 19.9.1944, „Verbleib“ „Augsburg“.

Bestimmt kann man mehr erfahren, wenn man nach den 131 Namen der sowjetischen Soldaten auf der Liste der Betriebskrankenkasse der Warsteiner Eisenwerke im „Arbeitskommando R. 2667“ und nach den 181 Namen der Zivilgefangenen sucht. Eine besondere „Challenge“ für Schulklassen<sup>97</sup> und ein sehr aktueller Geschichtsunterricht!

<sup>94</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/76868677>

<sup>95</sup> Datei 266 auf der Liste der Artikel auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Artikel\\_von\\_Nadja\\_Thelen-Khoder.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf)

<sup>96</sup> Datei 268 a.a.O.

<sup>97</sup> „Schulen könnten Namenslisten erarbeiten“, Leserbrief in der „Westfälische Rundschau“ vom 5.7.2017 auf <https://www.wp.de/staedte/meschede-und-umland/schulen-koennten-die-namenslisten-erarbeiten-id211134385.html>, als PDF auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Presseberichte/WR20170705WRMESS10LbNTK.pdf>.

Klammer auf:

Kurze Anmerkung zur Gräberliste sowjetischer Staatsangehöriger der „Deutschen Dienststelle“ = „Wehrmacht-Auskunfts-Stelle“ = „WASt“. Denn sie gehört auch zu den Dokumenten, bei denen ich mich genau erinnere, wie ich sie das erste Mal gesehen habe.

Wenn man die Seite 2.3.2.2 / 77293169 aufruft<sup>98</sup>, erzählt einem der Archivbaum:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)<sup>99</sup>
3. Nachkriegsauswertungen verschiedener Organisationen<sup>100</sup>
  2. Deutsche Dienststelle (WASt)<sup>101</sup>
    2. Gräberlisten sowjetischer Staatsangehöriger (erhalten vom Roten Kreuz Moskau)<sup>102</sup>

Namenlisten über Ausländer, die auf dem Reichsgebiet verstorben und beerdigt sind - Todesdaten: 1939-1951 - Gesamter Teilbestand 2.1.8.2<sup>103</sup>

Teil 23: Ordner ‚0023‘. Signatur: 7548000 23<sup>104</sup>

Anzahl Dokumente: 250



Geht man dann in den Teilbestand 2.3.2<sup>105</sup>, erfährt man mehr:

<sup>98</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/77293169>

<sup>99</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

<sup>100</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-3>

<sup>101</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-3-2>

<sup>102</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-3-2-2>

<sup>103</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-3-2-2\\_7548000](https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-3-2-2_7548000)

<sup>104</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-3-2-2\\_7548000-23](https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-3-2-2_7548000-23)

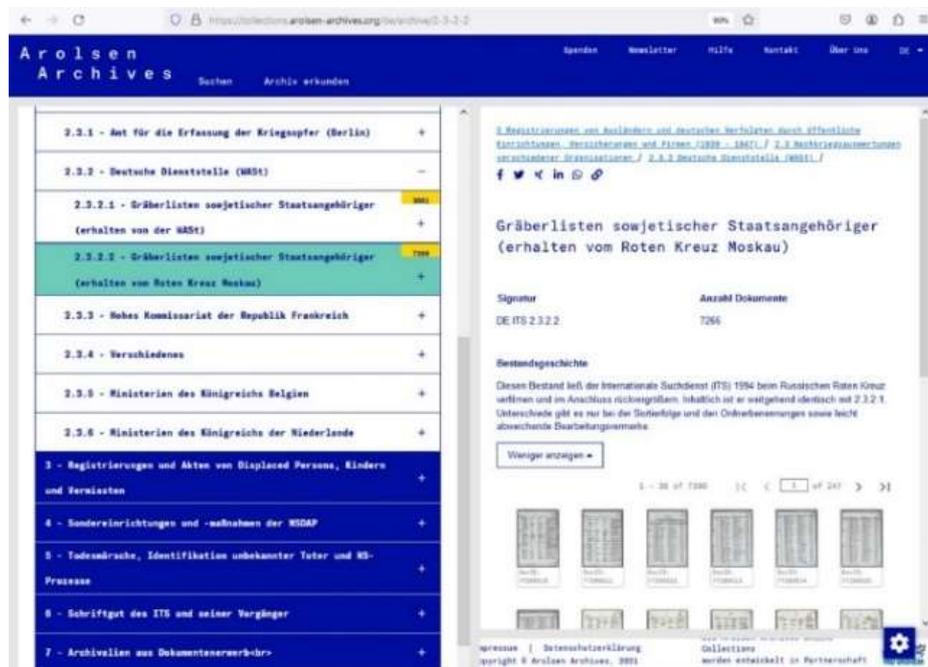
<sup>105</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-3-2>

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)<sup>106</sup>
3. Nachkriegsauswertungen verschiedener Organisationen<sup>107</sup>
  2. Deutsche Dienststelle (WASt)<sup>108</sup>
    2. Gräberlisten sowjetischer Staatsangehöriger (erhalten vom Roten Kreuz Moskau)
 

Signatur: DE ITS 2.3.2.2<sup>109</sup>

Anzahl Dokumente: 7266

Bestandsgeschichte: Diesen Bestand ließ der Internationale Suchdienst (ITS) 1994 beim Russischen Roten Kreuz verfilmen und im Anschluss rückvergrößern. Inhaltlich ist er weitgehend identisch mit 2.3.2.1<sup>110</sup>. Unterschiede gibt es nur bei der Sortierfolge und den Ordnerbenennungen sowie leicht abweichende Bearbeitungsvermerke.



Und man erhält einen kleinen Eindruck von der ungeheuren Zahl an Listen:

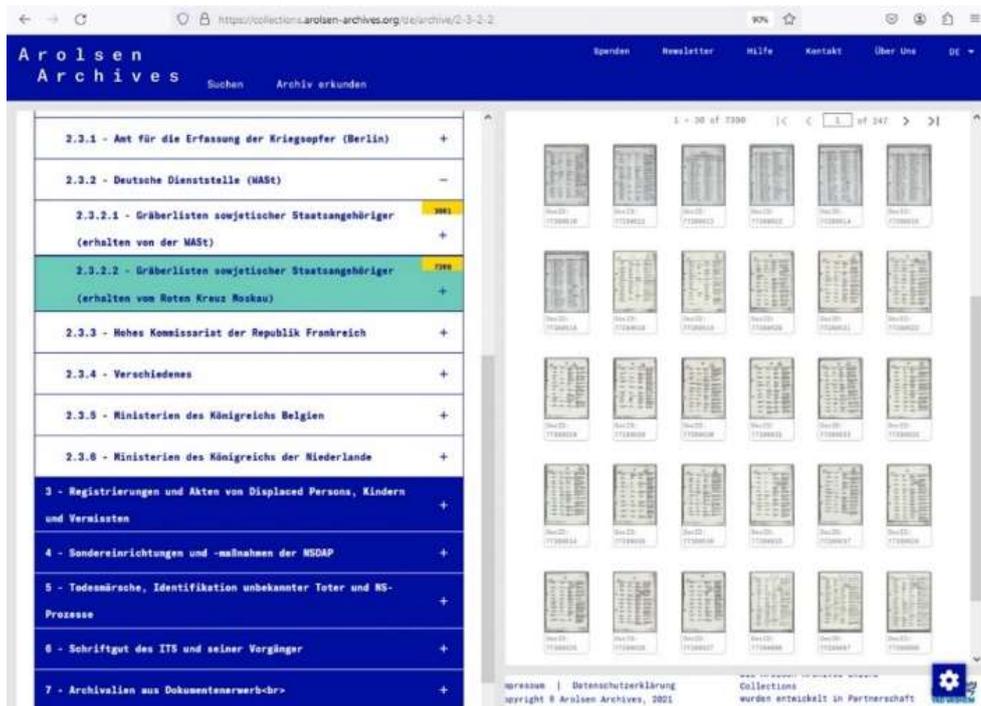
<sup>106</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

<sup>107</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-3>

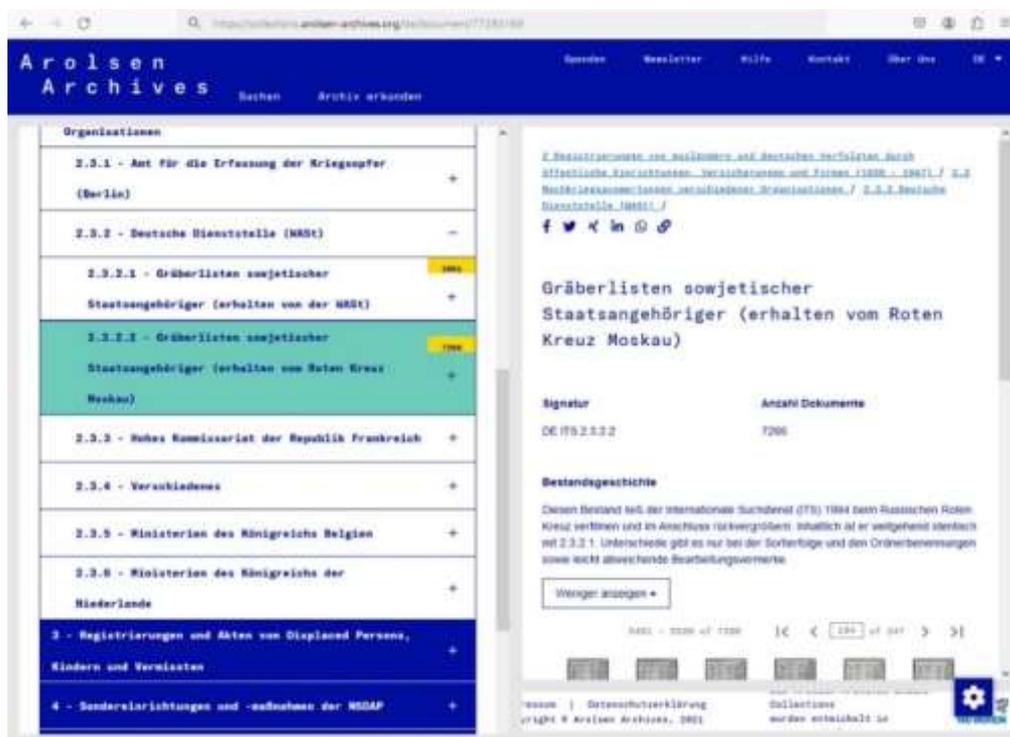
<sup>108</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-3-2>

<sup>109</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-3-2-2>

<sup>110</sup> Bei meinen ersten Besuchen in Bad Arolsen gefunden als „Grablagen von sowjetrussischen Staatsangehörigen; Originale beim Bundesvertriebenenministerium“ = „Az.: WASt-Gräberliste“, ITS Bad Arolsen, 2.3.2.1 („Grablagen von sowjetrussischen Staatsangehörigen; Originale beim Bundesvertriebenenministerium“, heute im Bundesarchiv in Koblenz); siehe Datei 2: „Nina Worowina, 21 Jahre, verheiratet, „Ostarbeiterlager“, gest. 24.8.1944. Ein Grabstein erzählt auf [http://hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/2%20%20Waldfriedhof%20Meschede-Fulmecke%20Stand%2019%208%202017.pdf](http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/2%20%20Waldfriedhof%20Meschede-Fulmecke%20Stand%2019%208%202017.pdf).



So sind auf dieser Seite 1 die ersten 30 der 7390 Seiten zu sehen. Die Seite mit der Eintragung mit Michail Pamasenko ist erst auf Seite 184:



„Seite 184“

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)<sup>111</sup>
3. Nachkriegsauswertungen verschiedener Organisationen<sup>112</sup>

2. **Deutsche Dienststelle (WASSt). Signatur: DE ITS 2.3.2**

**Anzahl Dokumente:** 10927

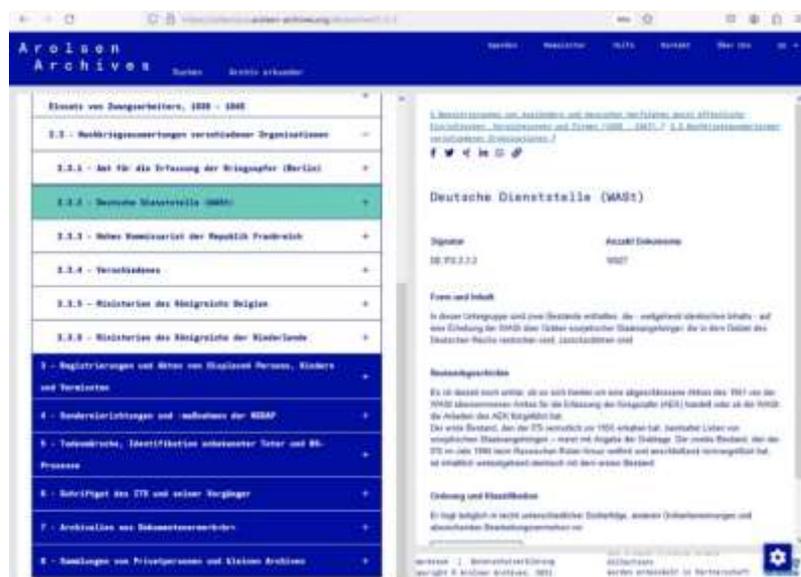
**Form und Inhalt:** In dieser Untergruppe sind zwei Bestände enthalten, die - weitgehend identischen Inhalts - auf eine Erhebung der WASSt über Gräber sowjetischer Staatsangehöriger, die in dem Gebiet des Deutschen Reichs verstorben sind, zurückzuführen sind

**Bestandsgeschichte:** Es ist derzeit noch unklar, ob es sich hierbei um eine abgeschlossene Aktion des 1951 von der WASSt übernommenen Amtes für die Erfassung der Kriegsoffer (AEK) handelt oder ob die WASSt die Arbeiten des AEK fortgeführt hat. Der erste Bestand, den der ITS vermutlich vor 1955 erhalten hat, beinhaltet Listen von sowjetischen Staatsangehörigen – meist mit Angabe der Grablage. Der zweite Bestand, den der ITS im Jahr 1994 beim Russischen Roten Kreuz verfilmt und anschließend rückvergrößert hat, ist inhaltlich weitestgehend identisch mit dem ersten Bestand.

**Ordnung und Klassifikation:** Er liegt lediglich in leicht unterschiedlicher Sortierfolge, anderen Ordnerbenennungen und abweichenden Bearbeitungsvermerken vor

Und ich dachte wieder an meinen Besuch in Bad Arolsen, als ich las: „Grablagen von sowjetrussischen Staatsangehörigen; Originale beim Bundesvertriebenenministerium“.

Im Bundesvertriebenenministerium? Heute lägen sie im Bundesarchiv in Koblenz, sagte man mir.



Klammer zu.

<sup>111</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

<sup>112</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-3>

Oh, Gott: Vom Hölzken aufs Stöcksken! Also zurück: Ich sitze also in Bad Arolsen, klappere Warsteiner Listen von RUS ab und treffe auf diese hier:

Lin. Nr.	Gez. Name	Gez. Geburtsort	Gez. Geburtsdatum	Gez. Beruf	Gez. Tätigkeit	Gez. Standort
1	Frolowa Tatjana	S.S. 1923	23.4.1942 - 30.11.1944	1271107		Lager

2.1.2.1 / 70574688<sup>113</sup>

„Da haben sie den Stempel aber blöd gesetzt“, dachte ich, als ich „Beschäftigungsdauer 11.4.1942 –“ lesen konnte, aber das Bis-Wann nicht wirklich. Nur „1944“ konnte ich sicher lesen, und das war mir damals genug: also nix mit 28.3. oder 31.3.1945 oder so und also weiter zur nächsten Liste. In Bad Arolsen mußte ich mich ja immer ‘ranhalten, weil die Öffnungszeiten ja begrenzt sind.

Aber jetzt steht Tatjana Frolowa zuhause vor mir und legt mir diesen Zettel auf den Schreibtisch. „Da!“, sagt sie, „lies!“

Lin. Nr.	Gez. Name	Gez. Geburtsort	Gez. Geburtsdatum	Gez. Beruf	Gez. Tätigkeit	Gez. Standort
1	Frolowa Tatjana	S.S. 1923	23.4.1942 - 30.11.1944	1271107		Lager

2.2.2.1 / 72283073 (mit eigenen Schwärzungen),  
ITS Digital Archive, Bad Arolsen<sup>114</sup>

<sup>113</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574688>

<sup>114</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/72283073>

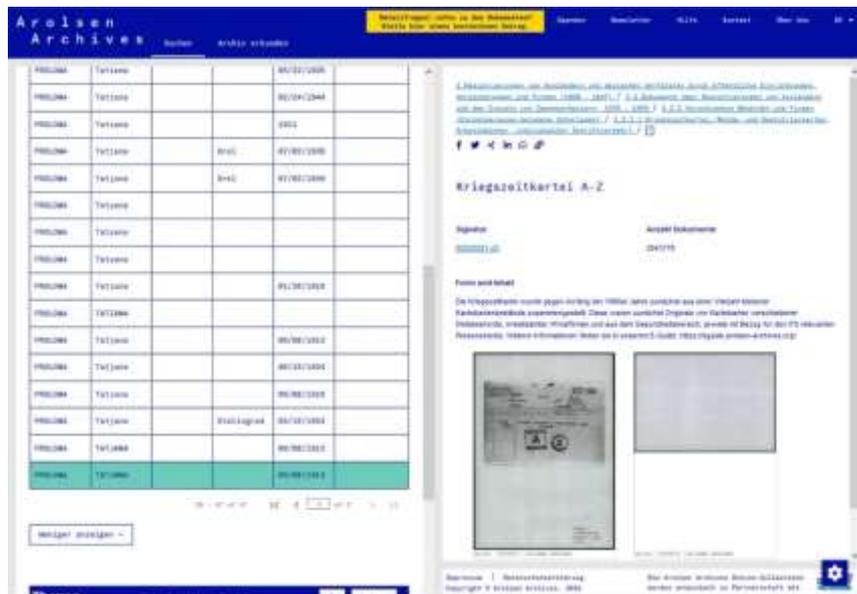
Ja, jetzt konnte ich die „Beschäftigungsdauer“ gut lesen: „11.4.1942 – 15.2.1944“. Und dann? „Verbleib: Lager“.

Unten rechts steht noch:

„Verkartet

Erhalten vom Russ. Roten Kreuz

in 1994“



2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)<sup>115</sup>
  2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945<sup>116</sup>
    2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)<sup>117</sup>
      1. Kriegszeitkartei (Melde- und Registrierkarten, Arbeitsbücher, individueller Schriftverkehr)<sup>118</sup>

Kriegszeitkartei A-Z

Signatur: 02020201 oS<sup>119</sup>

Anzahl Dokumente: 2943178

Form und Inhalt: Die Kriegszeitkartei wurde gegen Anfang der 1980er Jahre zunächst aus einer Vielzahl kleinerer Karteikartenbestände zusammengestellt. Diese waren zunächst Originale von Karteikarten verschiedener Meldebehörde, Arbeitsämter, Privatfirmen und aus dem Gesundheitsbereich, jeweils mit Bezug für den ITS relevanten Personenkreis. Weitere Informationen finden sie in unserem E-Guide: <https://eguide.arolsen-archives.org/>

<sup>115</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

<sup>116</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2>

<sup>117</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2>

<sup>118</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-1>

<sup>119</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-1\\_02020201-oS](https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-1_02020201-oS)

Tatjana Frolowa, geb. 8.6.1913, 11.4.1942-15.2.1944 Zwangsarbeiterin in Warstein. „Und dann?“ , fragt sie. „Bin ich Dir noch immer egal? Willst Du nicht wissen, was ‚Verbleib: Lager‘ meint?“

Gibt man ihren Namen bei „Suchen“ ein, werden bei „Personen“ „47 Datensätze gefunden“, und direkt beim 2. stimmt das Geburtsdatum:

The screenshot shows the Arolsen Archives search interface. The search bar contains 'Tatjana Frolowa'. Below the search bar, a table titled 'Personen' shows 47 records. The second record is highlighted in green, indicating a match. The record details on the right show the signature '01010504' and a document image.

Nachname	Vorname	Geburtsort	Geburtsort	Geburtsdatum	Arbeitsort
SATED FROLWA	TATJANA			01/06/1913	
FROLWA	TATJANA			06/06/1913	
FROLWA	Tatjana				2010
FROLWA	TATJANA	WARSCHAU	Warschau	06/06/1913	2010
FROLWA	Tatjana				2010
FROLWA	Tatjana				2010
FROLWA	Tatjana			07/02/1908	
FROLWA	Tatjana			07/02/1909	
FROLWA	Tatjana			04/03/1906	
FROLWA	Tatjana			05/23/1907	
FROLWA	Tatjana			03/24/1944	
FROLWA	Tatjana			1913	
FROLWA	Tatjana		Orsk.	07/02/1908	
FROLWA	Tatjana		Orsk.	07/02/1908	

1. Inhaftierungsdokumente<sup>120</sup>
  1. Lager und Ghettos<sup>121</sup>
    5. Konzentrationslager Buchenwald<sup>122</sup>
      4. Individuelle Unterlagen Frauen Buchenwald<sup>123</sup>
        - Individuelle Häftlingsunterlagen – KL Buchenwald, Frauen<sup>124</sup>
          - Akten mit Namen ab FOTTOWA<sup>125</sup>
            - Akte von FRALOWA, TATJANA, geboren am 08.06.1913. Signatur: 01010504 016.042<sup>126</sup>
              - Anzahl Dokumente: 1

<sup>120</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1>

<sup>121</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1>

<sup>122</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5>

<sup>123</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4>

<sup>124</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4\\_01010504-os](https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4_01010504-os)

<sup>125</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4\\_01010504-016](https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4_01010504-016)

<sup>126</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4\\_01010504-016-042](https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4_01010504-016-042)



1.1.5.4 / 7561646<sup>127</sup>

Und direkt beim 3. ohne Geburtsdatum ist sie es wieder:

1. Inhaftierungsdokumente<sup>128</sup>

1. Lager und Ghettos<sup>129</sup>

5. Konzentrationslager Buchenwald<sup>130</sup>

10. Nummernverzeichnis-Karteien Buchenwald (Frauen),  
Häftlingsnummern 1 - 68720 und 30001 - 72525<sup>131</sup>

Karten ab Nummer 1. Signatur: 01010510 001<sup>132</sup>

Anzahl Dokumente: 500

2000

2001	Warina	Maria	Hasag-Leipzig
2	Wilinskaja	Anna	"
3	Zikra	Jewgenija	"
4	Belokopytowa	Alexandra	"
5	Rishowa	Marija	"
6	Samoljenko	Olga	"
7	Jewsjukowa	Anna	"
8	Lipkan	Anna	"
9	Akulowa	Anna	"
2010	Tokij	Polina	"
1	Scherstjuk	Anna	"
2	Role	Jekaterina	"
3	Skorik	Jekaterina	"
4	Sherdejewa	Lidja	"

<sup>127</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/7561646>

<sup>128</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1>

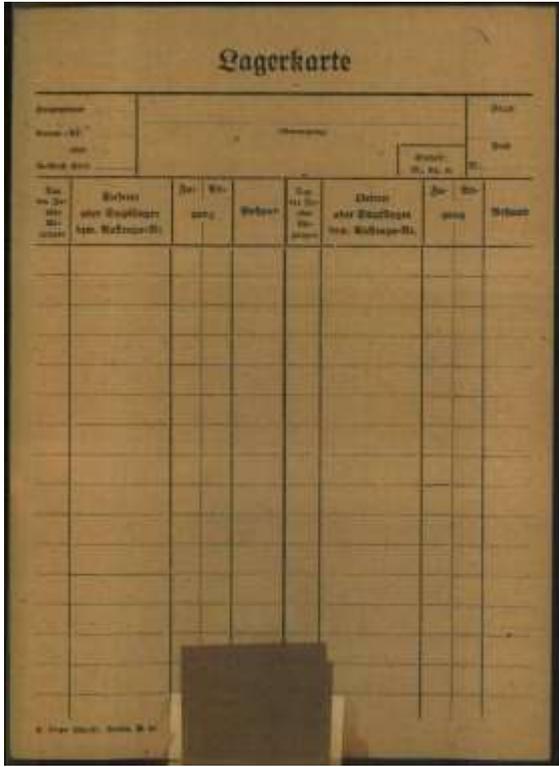
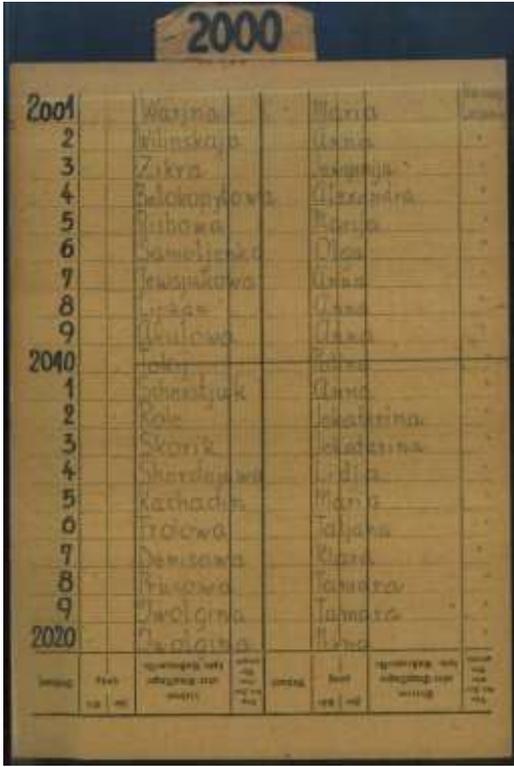
<sup>129</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1>

<sup>130</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5>

<sup>131</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-10>

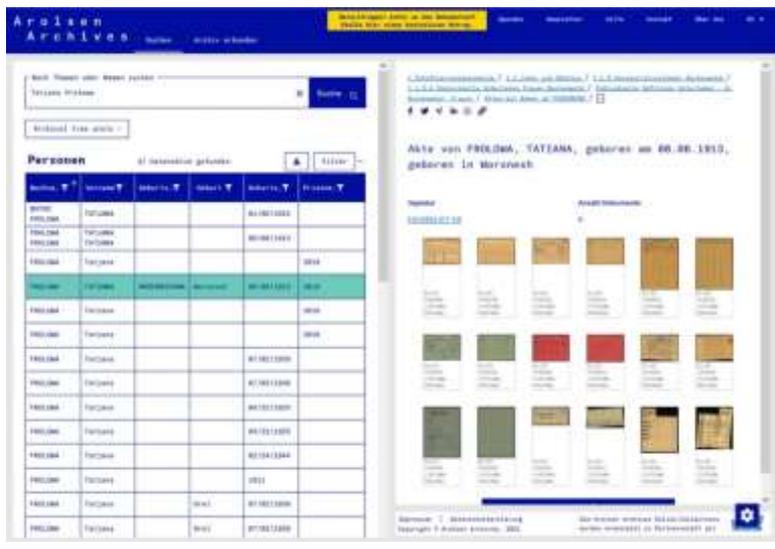
<sup>132</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-10\\_01010510-001](https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-10_01010510-001)

5	Kachadin	Maria	"
6	Frolowa	Tatjana	"
7	Denisowa	Klara	"
8	Prusowa	Tamara	"
9	Iwolgina	Tamara	"
2020	Iwolgina	Nina	"



1.1.5.10 / 5401622<sup>133</sup>

Und es gibt wirklich einiges zu ihr:



<sup>133</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/5401622>

1. Inhaftierungsdokumente<sup>134</sup>

1. Lager und Ghettos<sup>135</sup>

5. Konzentrationslager Buchenwald<sup>136</sup>

4. Individuelle Unterlagen Frauen Buchenwald<sup>137</sup>

Individuelle Häftlingsunterlagen – KL Buchenwald, Frauen<sup>138</sup>

Akten mit Namen ab FRIEDMANN<sup>139</sup>

Akte von FROLOWA, TATIANA, geboren am 08.06.1913,  
geboren in Woronesh. Signatur: 01010504 017.116<sup>140</sup>

Anzahl Dokumente: 9

1.1.5.4 / 7565560<sup>141</sup>

Der Umschlag mit der Nummer 6114 zum „KL. Buchenwald“ kündigt 2 „Häftlings-Personal-Karten“, 2 „Frauenkarte 1 u. 2“, 1 „Effektenkarte“, 1 „Häftlings-Personal-Bogen“, 1 „Arbeitskarte“ und 1 „Geldverw.-Karte“, also 8 Dokumente an.

Linke „Häftlings-Personal-Karte“:

Der Traktorist Tatjana Frolowa, geborene Maschnikowa, wurde laut „Häftlings-Personal-Karte“ des „KL.: Ravensbrück“ mit der „Häftlings-Nummer“ 37792 2016 (rotes Dreieck mit „R“) am 8.7.1913 in Bejitschewo geboren, war verheiratet und orthodox. Staatsangehörigkeit „Russin“. Ehemann: Anatolij Frolow, Stalino, Milizejskaja 60. Ins „Konzentrationslager Ravensbrück“ wurde sie am 4.5.1944 durch die „Stapo. Dortmund“ „eingewiesen“; „Grund: Arbeitseinsatz ([handschriftlich] R.2.)“. Am 31.8.1944 „überstellt“ ins „Konzentrationslager Buchenwald“. Das Formular „KL./5/XI.43 – 500000“ trägt oben den Stempel „Hollerith – erfasst“. „Eingesetzt“ wurde Tatjana Frolowa vom 8.6.1944 an als „Fabrikarbeiterin“ bei „Leipzig“.

Die rechte stempelt „Hapag-Leipzig“.

<sup>134</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1>

<sup>135</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1>

<sup>136</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5>

<sup>137</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4>

<sup>138</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4\\_01010504-os](https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4_01010504-os)

<sup>139</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4\\_01010504-017](https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4_01010504-017)

<sup>140</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4\\_01010504-017-116](https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-4_01010504-017-116)

<sup>141</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/7565560>



Name und Vorname: Tatjana Frolowa  
 Geb. Tag: 12.7.44  
 Geb. Ort: Woronesch  
 Beruf: Landarbeiterin  
 Rel. Orth.: -  
 Verh.: -  
 Kinder: -  
 Staatsangeh.: R.S.S.R.  
 Letzter Wohnort: Stalino Deputatowskajastr. 60  
 Vater: Ilia Mieschnikow Beruf: Landarbeiter  
 Mutter: Anna, geb. Zdanowa  
 Ehegatte: Anatol Frolow  
 Nächster Angehöriger: Unb.  
 Eingew. am 9-6-1944 in KL Buchenwald d/Stapo/Kripo/Sipo<sup>146</sup>  
 Überstellt am \_\_\_\_\_ an KL [Stempel] 12.9.44 von Ravensbrück  
 Vorstrafen \_\_\_\_\_ mal politisch \_\_\_\_\_ kriminell“

Tatjana Frolowa  
 Überstellt am \_\_\_\_\_ an KL [Stempel] 12.9.44 von Ravensbrück  
 Vorstrafen \_\_\_\_\_ mal politisch \_\_\_\_\_ kriminell“

1.1.5.4 / 7565564<sup>145</sup>

„Alte Nummer: 37792

Häftl. Art: Russ.

Häftl. Nr. 2016

Vor- und Zuname: Tatiana Frolowa

Beruf: Landarbeiterin

Geb. Tag: 8-6-1913

Geb. Ort: Woronesh

Rel. Orth.

Verh.

Kinder: -

Staatsangeh. R.S.S.R.

Letzter Wohnort: Stalino Deputatowskajastr. 60

Vater: Ilia Mieschnikow Beruf: Landarbeiter

Mutter: Anna, geb. Zdanowa

Ehegatte: Anatol Frolow

Nächster Angehöriger: Unb.

Eingew. am 9-6-1944 in KL Buchenwald d/Stapo/Kripo/Sipo<sup>146</sup>

Überstellt am \_\_\_\_\_ an KL [Stempel] 12.9.44 von Ravensbrück

Vorstrafen \_\_\_\_\_ mal politisch \_\_\_\_\_ kriminell“

Tatjana Frolowa mußte „deutlich unterschreiben“.

<sup>145</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/7565564>

<sup>146</sup> Vgl. Thomas Manns Bemerkung zur Bezeichnung „Der alte Fritz“ für „Friedrich den Großen“: „Der alte Fritz‘ – ein schauerlicher Name, wenn man Sinn fürs Schauerliche hat; denn es ist wirklich im höchsten Maße schauerlich, wenn der Dämon populär wird und einen gemütlichen Namen erhält“; zitiert nach Christian Graf von Krockow: „Friedrich der Große“, Begleitheft zum Feature von Wolfgang Bauernfeind, SFB 1986, auf 2 CDs von „Der Audio-Verlag“. Zu dieser und anderer Wortwahl siehe „Katholizismus und Nationalsozialismus. Unsere Heimat“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-306.Nationalsozialismus-u-Katholizismus.Heimatgeschichte.pdf>. Gerade wird mir klar, daß das wohl sehr viele Abkürzungen betrifft.

Alte Nr. 1119

Häftl. Art: Polit. Frolowa Häftl. Nr. 2016 ✓

Vor- und Nachname: Frolowa Beruf: Polizist

Geb. Tag: 8-6-1913 Geb. Ort: Witkowo

Bel. 1913 verh./led./verw./gesch./Ehew. Staatsangeh.: Polen

Letzter Wohnort: Stalino Gebirgskreis 60

Vater: Dr. W. Frolowa Beruf: Lehrer

Mutter: Anna ed. Frolowa

Ehegatte: Leont. Frolow

Beobachter Angsh.: W. H.

eingew. am 9-6-1913 in KL Leipzig d./Stapo/Stipo/Sipo

überstellt am \_\_\_\_\_ an KL 12044 von Dr. Ansb.

Vorstrafen \_\_\_\_\_ mal politisch \_\_\_\_\_ mal Kristinell

*W. H.*  
händl. unterschrieben

1.1.5.4 / 7565565<sup>147</sup>

„Polit.  
 Rus.  
 Häftlings-Nr. 2016  
 Frolowa Tatjana  
 Geb. 8.7.13  
 Leipzig  
 [Stempel] Hasag Leipzig  
 [Formular] KL 28/4.43 200.000“

Pol.  
 Rus.  
 Häftlings-Nr. 2016  
 Frolowa Tatjana  
 geb. 8.7.13

Eingeliefert: \_\_\_\_\_

Erlassen: \_\_\_\_\_

Überführt: \_\_\_\_\_

Verurteilt: \_\_\_\_\_

Anschrift der Angehörigen: \_\_\_\_\_

Leipzig Hasag Leipzig

Wertsachen:

Tasche	Uhr	Zig. Dose
Armband	Uhrkette	Spitze
Anhänger	Training	Pfiffhörn
Ring		

erhalten: \_\_\_\_\_, Den. \_\_\_\_\_ 194

Quittung: \_\_\_\_\_

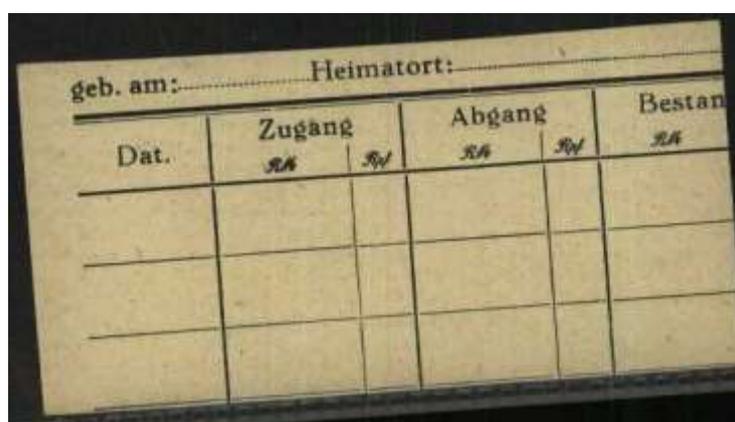
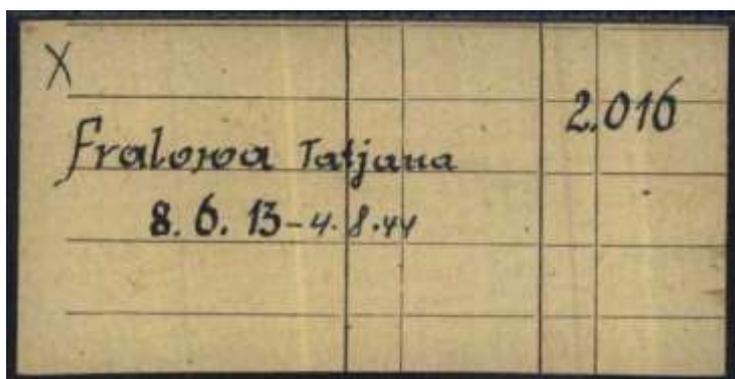
KL 28/43 2000

1.1.5.4 / 7565566<sup>148</sup>

<sup>147</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/7565565>

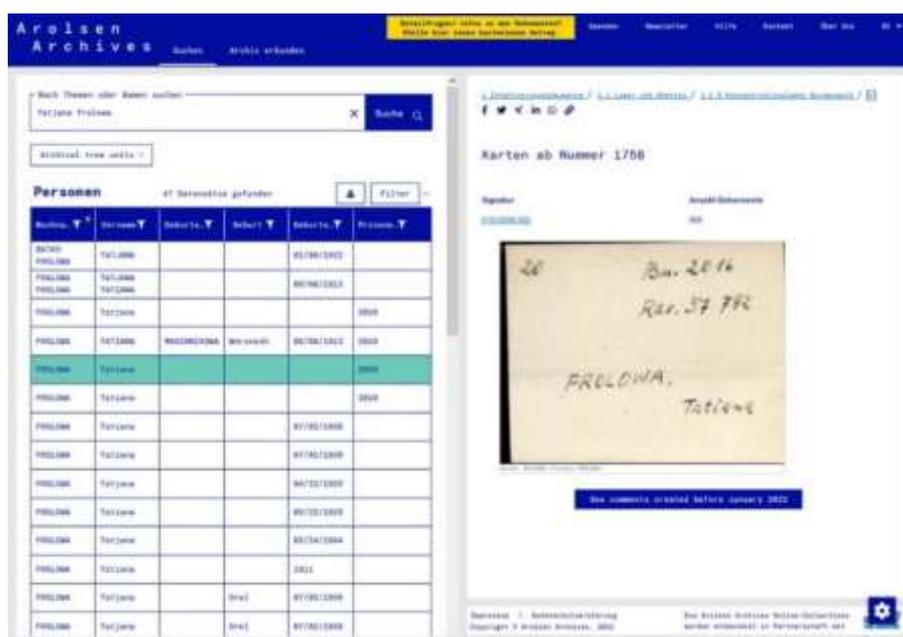
<sup>148</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/7565566>

„Zugang, Abgang, Bestand“



1.1.5.4 / 7565567<sup>149</sup>

Und weiter:

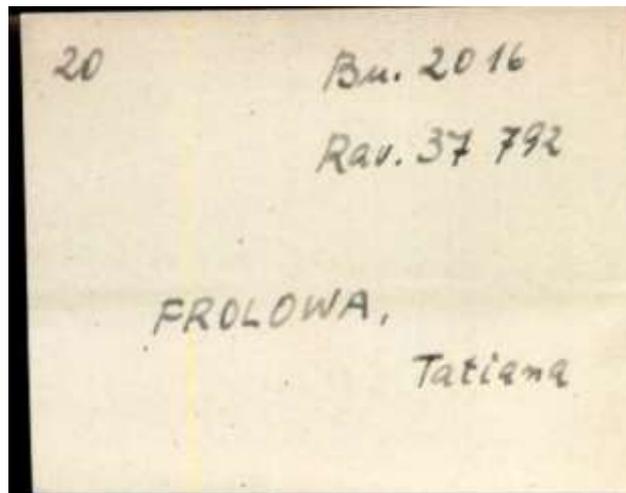


<sup>149</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/7565567>

1. Inhaftierungsdokumente<sup>150</sup>
  1. Lager und Ghettos<sup>151</sup>
    5. Konzentrationslager Buchenwald<sup>152</sup>
      8. Nummern-Namen-Kartei Buchenwald (Frauen)<sup>153</sup>

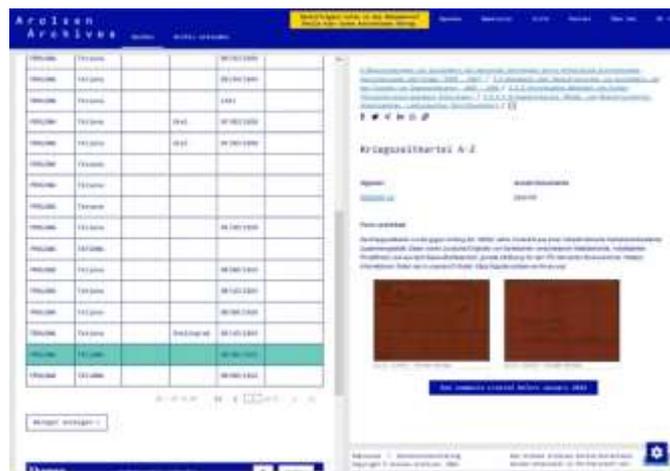
Karten ab Nummer 1758. Signatur: 01010508 005<sup>154</sup>  
Anzahl Dokumente: 500

„20  
Bu[chenwald] 2016  
Rav[ensbrück] 37 792  
Frolowa, Tatiana“



1.1.5.8 / 9812696<sup>155</sup>

Aber jetzt sind wir erst einmal wieder in Warstein:



<sup>150</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1>

<sup>151</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1>

<sup>152</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5>

<sup>153</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-8>

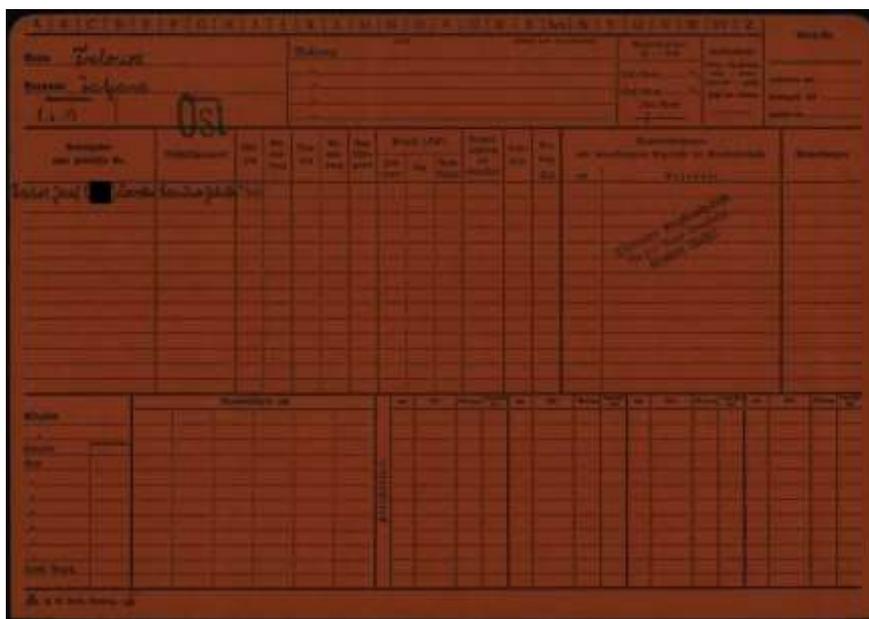
<sup>154</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-8\\_01010508-005](https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/1-1-5-8_01010508-005)

<sup>155</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/9812696>

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)<sup>156</sup>
  2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945<sup>157</sup>
    2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)<sup>158</sup>
      1. Kriegszeitkartei (Melde- und Registrierkarten, Arbeitsbücher, individueller Schriftverkehr)<sup>159</sup>

Kriegszeitkartei A-Z. Signatur: 02020201 oS<sup>160</sup>  
Anzahl Dokumente: 2943178  
Form und Inhalt: Die Kriegszeitkartei wurde gegen Anfang der 1980er Jahre zunächst aus einer Vielzahl kleinerer Karteikartenbestände zusammengestellt. Diese waren zunächst Originale von Karteikarten verschiedener Meldebehörde, Arbeitsämter, Privatfirmen und aus dem Gesundheitsbereich, jeweils mit Bezug für den ITS relevanten Personenkreis. Weitere Informationen finden sie in unserem E-Guide: <https://eguide.arolsen-archives.org/>

Die AOK Arnberg legt eine Versichertenkarte an für „Name Frolowa, Vorname Tatjana, Geburtsdatum 8.6.13, Arbeitgeber oder Hebeliste Nr. Bauer Josef E.<sup>161</sup>, Warstein, Beschäftigungsart Landw.Gehilfin, Eintritt .4.42“. Dann greift ein Versicherungsfachangestellter (m/w/d) – oder wie hieß das damals? – zum Stempel „Ost“ und drückt ihn fein säuberlich auf die Karte, ebenso den „Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Arnberg, Arnberg (Westf.)“.



Die Rückseite blieb leer.

<sup>156</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

<sup>157</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2>

<sup>158</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2>

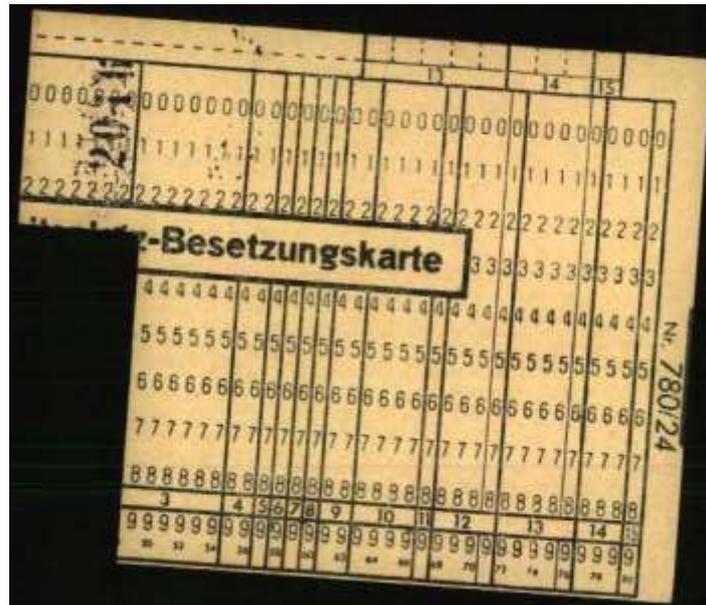
<sup>159</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-1>

<sup>160</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-1\\_02020201-oS](https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-2-1_02020201-oS)

<sup>161</sup> Name von mir gekürzt bzw. geschwärzt.



„Hollerith erfaßt“?



1.1.5.4 / 7565568<sup>163</sup>

„Hollerith erfaßt“.

3272  
KL:                      Hollerith erfaßt

Häftlings-Personal-Karte

Häftl.-No.:                      **R**

Fam.-Name: Pralowa Oberstellt                     

Vorname: Tatjana geb. Maschukowa am:                      an KL.

Geb. am: 5.7.13 in: Bejitschewo am:                      an KL.

Stand: Traktorist Kinder:                      am:                      an KL.

Wohnort:                      am:                      an KL.

Straße:                      am:                      an KL.

Religion: Orth. Staatsang: Russin am:                      an KL.

Wohnort d. Angehörigen:                      am:                      an KL.

Ehemann: Prolow Andrej am:                      an KL.

Sylino, Milisejaka jast. 60 am:                      an KL.

Eingewiesen am: 4.5.44 am:                      an KL.

durch: Stapo. Dortmund: Ros. Rosen am:                      an KL.

in KL: Reynsdorck am:                      an KL.

Grund: Arbeitsersatz R.2 Entlassung:                     

Vorstrafen:                      am:                      durch KL.                     

mit Verfügung v.:                     

Strafen im Lager:

Grund:	Art:	Bemerkung:

Personen-Beschreibung:

Größe: 1.75 cm

Gestalt: schlank

Gesicht: breit

Augen: grün-grün / stumpf

Nase: stark, groß, weiß

Mund: mittel

Ohren: oval, quadr.

Zähne: lockere, 3 Metall

Haare: blond

Sprache: russisch

Bes. Kennzeichen:                     

Wunde etc.:                     

Charakt.-Eigenschaften:                     

Sicherheit b. Einsatz:                     

Körperliche Verfassung:                     

KL-IX/43 - 500000

1.1.5.4 / 7565561<sup>164</sup>

<sup>163</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/7565568>

<sup>164</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/7565561>

Der hessische Generalstaatsanwalt Fritz Bauer<sup>165</sup>, der 1952 den „Remer-“, 1960 den „Eichmann-“ und 1963 den „Auschwitz-Prozeß“ ermöglichte:

„Die Deutschen wurden auf ihre sachliche Arbeit ausgerichtet. Dem Anspruch des Staates auf Machtentfaltung nach außen und innen entsprach die Forderung nach fragloser, mechanischer Disziplin des Untertanen. Hier galt die Ideologie ‚Gesetz ist Gesetz‘ und ‚Befehl ist Befehl‘, sie sicherte Präzision. Weltanschaulicher, moralischer und humanitärer Ballast machten nach der herrschenden Auffassung einen Staat schwach und anfällig. Theorie und Praxis einer doppelten Moral überwucherte – wo sie sich erst einmal breit gemacht hatte – zwangsläufig die zum privaten Gebrauch degradierte Ethik des einzelnen und machte die Bürger zu gefügigen Staatsbürgern, die, indem sie kritiklos den Machtapparat stützten, zu ihrer eigenen Entmachtung beitrugen. Das Gebot der Sachlichkeit schuf ausgezeichnete Beamte, ausgezeichnete Offiziere und ausgezeichnete Handwerker und Arbeiter. Sie funktionierten besser, reibungsloser und widerstandsloser als die Beamten, Offiziere, Handwerker und Arbeiter anderer Länder. Die Präzision, die roboterartige Tüchtigkeit geschah aber auf Kosten des Menschlichen. Das Moralische wurde hintangestellt. Man tat seine Pflicht. Nun ist zwar Pflichterfüllung etwas Schönes und Großes, aber es gibt nicht nur eine Verpflichtung gegenüber der Sachaufgabe, die gestellt ist, sondern auch gegenüber den Menschen.

Es gab einen Dichter in Deutschland, der schon vor über einem Jahrhundert bitter darüber geklagt hat. Hölderlin litt und zerbrach. In seinem Hyperion lesen wir:

**„Handwerker siehst du, aber keine Menschen,  
Denker, aber keine Menschen,  
Priester, aber keine Menschen,  
Herren und Knechte, aber keine Menschen.“**

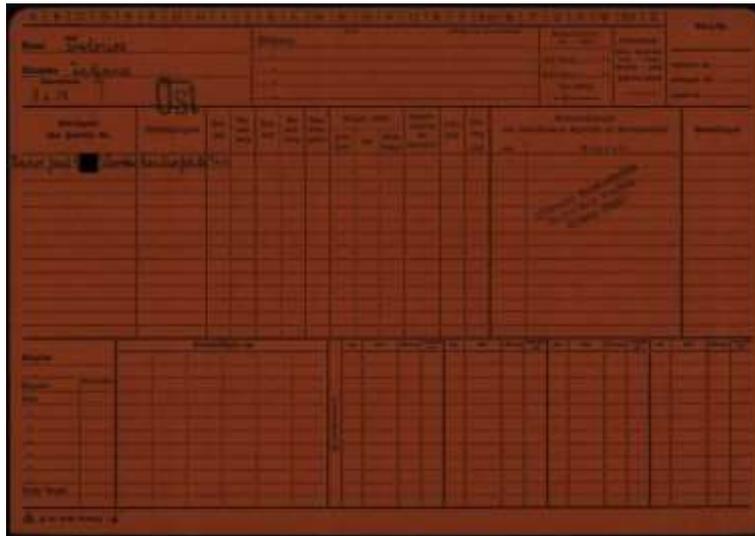
Der Deutsche fühlte sich stets verantwortlich für seine Arbeit, er ging in ihr auf, aber die öffentlichen Dinge, das Politische im weitesten Sinne, das alles Zusammenleben zu Hause und mit den Menschen jenseits der Grenzen umfaßt, waren ihm ‚ein garstiges Lied‘, in das einzustimmen er ablehnte. Er folgte nicht nur im Sinne handwerklicher Tüchtigkeit der Maxime ‚Schuster bleib bei deinem Leisten‘. Im Dritten Reich haben wir erlebt, daß die Generäle groteskerweise zu erklären pflegten, sie seien Generäle und Offiziere, aber keine Politiker. Die Politik überließen sie Hitler. Für sie, sagten sie, trügen sie keine Verantwortung. Das waren Generäle, aber keine Menschen.“<sup>166</sup>

Aber es waren Menschen. Menschen, für die andere Menschen eben keine Menschen mit gleichen Rechten waren, sondern Nummern. Menschen, die sie kennzeichneten – kennzeichneten durch ein besonderes Zeichen:

---

<sup>165</sup> Siehe Ilona Zioks mehrfach international preisgekröntem Film „Fritz Bauer. Tod auf Raten“, Deutschland 2011

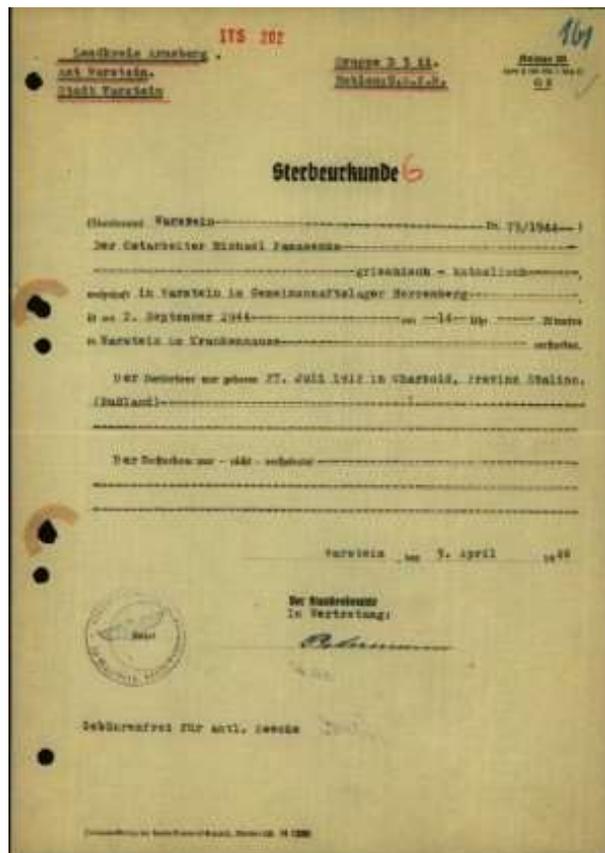
<sup>166</sup> Fritz Bauer: „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“, Frankfurt am Main 1965, ein halbes Jahrhundert nicht im deutschen Buchhandel. Deshalb habe ich das Referat aus der Veröffentlichung von 1965, die der hessische Generalstaatsanwalt so gern an deutsche Schulen gebracht hätte, (ohne die folgende Diskussion) vor ein paar Jahren abgetippt – nachdem mir das Fritz-Bauer-Institut geraten hatte, ich solle es doch antiquarisch versuchen und mich das kleine Heftchen 35 Euro gekostet hatte: <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera-ab2019/NTK-AbschriftFB-Wurzelnfasch-u-natsozHdlns.pdf>



*Kennzeichen „OST“ für Zwangsarbeiter\*innen  
aus den Sowjetunion<sup>167</sup>*

---

<sup>167</sup> Bilddatensatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0. Siehe „Das Kennzeichen ‚OST‘ und der ‚Internationale Frauentag‘“ (mit den verlinkten Dateien 293 bis 300) auf [https://lisa.gerda-henkelstiftung.de/das\\_kennzeichen\\_ost\\_und\\_der\\_internationale\\_frauentag?nav\\_id=10429](https://lisa.gerda-henkelstiftung.de/das_kennzeichen_ost_und_der_internationale_frauentag?nav_id=10429).



2.2.2.2 / 76830272<sup>168</sup>

**„Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“<sup>169</sup>**

<sup>168</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/76830272> (Vorderseite mit Geburtsdatum)

<sup>169</sup> Bekanntmachung der Neufassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz (GräbGVwv) vom 21.5.1969; in: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f.